



Tätigkeits- und Finanzbericht des Arbeitskollegiums 2018

Die sozialen Verhältnisse: Wirtschaft, Recht und Wissenschaft, sind in einen Zustand geraten, der mit den bisherigen sozialen Methoden nicht mehr lösbar erscheint. Allenthalben heißt es: Wenn wir überleben wollen, müssen wir umdenken. Wer umzudenken beginnt, wird unsicher und bekommt Angst, denn neue Gedanken – gar qualitativ neue Gedanken – schließen nicht an die alten an, und der Umdenkende erlebt sich freischwebend im Raum und muss sich auf sich selbst verlassen und auf solche, die sich auf sich selbst verlassen, sonst stürzt er ab.

Wilhelm Ernst Barkhoff, Zeichen der Zeit: Arbeitslosigkeit, 1984

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

mit diesem Zitat von Wilhelm-Ernst Barkhoff laden wir Sie nochmals ganz herzlich zu unserer Jahrestagung zu dem Thema >Werkstatt Soziale Dreigliederung< vom 21. bis 23. Juni nach Berlin ein.

In diesen >Mitteilungen< finden Sie alle Unterlagen für die Mitgliederversammlung. Bitte bringen Sie dies Heft mit nach Berlin.

Das Jahr 2018 war für uns ein Jahr, welches stark von Wechseln geprägt war aber auch von dem Erproben so mancher Idee. Wechsel gab es direkt zu Jahresanfang, als Reinhold Fäth aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Dann aber auch durch die Nicht-Bestätigung von Bodo von Plato und Paul Mackay. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auch auf unsere Arbeit. Und schließlich hat sich für Gioia Falk immer mehr die Goetheanum-Bühne als Arbeitsort ergeben, so dass Sie im zweiten Halbjahr schon viel dort tätig war.

Solche Wechsel schaffen Lücken, die gefüllt werden müssen. Arbeiten müssen anders verteilt, von anderen übernommen werden. Aber es entstehen auch Räume, da plötzlich die Aufgaben anders gelöst werden. Es entsteht ein neuer, ein anderer Blick. Gerade bestärkt auch durch Bodo von Plato und Paul Mackay haben wir an den Zukunftsfragen, an dem Zukunftsprozess festgehalten und diesen weiterverfolgt.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Bericht aus der Arbeit. Gleichzeitig zeigen wir die Jahresrechnung auf.

Wir freuen uns, wenn wir uns in Berlin sehen werden. Und bringen Sie ruhig Gäste und Interessenten mit zur Tagung. Wir brauchen viele, viele Menschen, die umdenken, die neu denken wollen.

Herzliche Grüße, Ihr Julian Schily

Vor 100 Jahren ...

... trat Rudolf Steiner mit der Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus an die Öffentlichkeit. Das ist in diesem Jahr ein Anlass zu vielen einschlägigen Tagungen, aber eigentlich kein Grund zum Feiern. Denn die damalige, zunächst recht erfolgreiche Dreigliederungskampagne traf nur in den ersten Monaten auf größere Resonanz, die bald schon nachließ. Schließlich wurde sie von allen Parteien und vielen Verbänden bekämpft: den bürgerlichen Kreisen war sie zu systemsprengend, für die Linksparteien war sie inakzeptabel wegen der Zusammenarbeit der Dreigliederungsbewegung mit »Kapitalisten« im Bund für Dreigliederung. Als politische Bewegung scheiterte sie somit bereits im Jahre 1919.

Verfolgt man Rudolf Steiners Äußerungen im Rückblick auf sein Buch »Die Kernpunkte der sozialen Frage«, lassen sich vor allem innere Gründe für das Scheitern ausmachen: »... dass diese Veröffentlichung im Grunde missverstanden worden ist auf allen Seiten. ... [Sie war] als ein Appell nicht an das Denken über allerlei Einrichtungen, sondern als ein Appell an die unmittelbare Menschennatur gemeint. ... So hat man namentlich vielfach dasjenige, was ich eigentlich nur zur Illustration der Hauptsache gegeben habe, für die Hauptsache selbst genommen.«¹

Ihm ging es nicht um eine Sozialutopie, sondern um den gegenwärtigen Umgang mit real vorhandenen Problemen: »Vielleicht bleibt kein Stein stehen, so wie er hineingebaut ist in das Ideengebäude der »Kernpunkte der sozialen Frage«; aber diese Ideen waren überall herausgedacht aus demjenigen, was war. Doch man könnte sie angreifen, und es wäre vielleicht etwas ganz anderes herausgekommen, als man zunächst schriftlich fixieren konnte. Denn nicht darauf kam es an, Ideen in utopistischer Weise hinzustellen, die ein Bild etwa eines sozialen Zukunftsorganismus entwerfen wollten; sondern darauf kam es an, Menschen zu finden, welche verstanden: Hier liegen reale, unmittelbar im Leben vorhandene Probleme vor; wir müssen uns aus unserer Sachkenntnis heraus mit diesen Problemen befassen und müssen sehen, ob wir, indem wir uns mit diesen Problemen befassen, dann immer weiteres und weiteres Verständnis finden.«

Wo kann heute angesetzt werden, um den sozialen Problemen der Gegenwart zu begegnen? Welche Bedeutung kommt dabei der Idee der sozialen Dreigliederung zu? Bleibt vielleicht kein Stein stehen, wie es Steiner schon 1922 zur Frage erhoben hat? In den »Kernpunkten« verwies er bereits auf die Dominanz des Wirtschaftslebens, die sich im Zuge der technischen Entwicklung ergeben hat. Angesichts von Digitalisierung und Globalisierung hat diese Dominanz noch gewaltig zugenommen. Welche Kräfte sind nötig, um in dieser Situation die Gleichgewichtslage im sozialen Leben zurechtrücken zu können?

Die Tagung »Werkstatt Soziale Dreigliederung« vom 21. bis 23. Juni 2019 in Berlin versteht sich als Begegnungsort, an dem »gewerkelt« werden kann, wo sich Menschen treffen, denen es ein Anliegen ist, sich mit den realen Problemen zu befassen, ohne »utopistisch« auszuweichen. Wir haben ca. 20 Menschen zur Mitwirkung eingeladen, die sich auf unterschiedlichen Gebieten aus ihrer Sachkenntnis heraus mit den Herausforderungen der Gegenwart auseinandersetzen. Es geht dabei um die innere Seite der Dreigliederung, die Gestaltung neuer Gemeinwesen, einen neuen Eigentumsbegriff, Recht und Soziales, Bildung und Finanzen ebenso wie um einen Modellversuch für eine dezentral organisierte Währung und vieles mehr.

Zu dieser Werkstatt gehört auch, dass alle Teilnehmer ausdrücklich zur Mitarbeit eingeladen sind. Welche Fragen sind Ihnen wichtig? Wo sehen Sie gegenwärtig Probleme oder Perspektiven? Was möchten Sie besprechen? Gerne nehmen wir schon vor der Tagung Ihre Werkstattfrage entgegen: info@anthroposophische-gesellschaft.org; Tel. 0711/16431-22. Vielleicht gibt es dann in diesen Jahr doch noch einen Grund zum Feiern.

Angelika Sandtmann

¹ Rudolf Steiner, Vortrag vom 11.6.1922, GA 83, 1981, S.278

² Rudolf Steiner, Vortrag vom 9.3.1922, GA 81, 1994, S.99f.

Öffentliche Tagung und Mitglieder- versammlung der Anthropo- sophischen Gesellschaft in Deutschland

21. bis 23. Juni

2019, Freie

Waldorfschule

Berlin-Kreuzberg



WERKSTATT

11 August 1919

SOZIALE DREIGLIEDERUNG

Tafelzeichnung von Rudolf Steiner, 11. August 1919. »Die Erziehungsfrage als soziale Frage«, GA 296

Berichte der Mitglieder des Arbeitskollegiums

Gioia Falk

Bericht von Lisa Tillmann

Das Hauptprojekt des vergangenen Eurythmie-Arbeitsjahres wurde bereits im Herbst 2017 vorbereitet und baut auf die Arbeit der letzten Jahre auf bzw. schließt an das Fortbildungsprojekt zu Fukushima mit der Erzählung >Die fünf Tempelgespenster< 2015 sowie an die Arbeit mit den Mysterien-Musiken von Elmar Lampson 2016 an. Auch alle anderen Arbeiten und Eurythmie-Beiträge für Tagungen und Veranstaltungen bilden die Grundlage für das derzeitige Projekt ORPHEUS EURYTHMIE, das im Folgenden genauer beleuchtet werden soll.

Gioia Falk wählte für die Arbeit mit ORPHEUS das Mittel der griechischen Rhythmen als künstlerisches Gestaltungsmittel, mit dem Ziel der Stärkung und Belebung der Lebendkräfte, des Ätherischen. Man kann sagen, die ganze, sehr anspruchsvolle Arbeit ist getragen von Rhythmen, was sich auf das Publikum auswirkt. Besonders deutlich wurde das bei Schüleraufführungen, wo auch die Jüngsten (4. Klasse) in guter Konzentration, Aufmerksamkeit und Ruhe der, in diesem Falle 60 Min. dauernden Vorstellung, folgen konnten.

Entgegen der Erfahrung, dass die Aufmerksamkeitsspanne jüngerer Schüler nach 20 bis 30 Min. nachlässt und die Kinder leicht herausfallen aus dem Erzählstrom, erlebten wir, dass eine Tragfähigkeit entstand. Wir vermuten, dass mit dem durch getragenen Rhythmus ein größerer Atem gegeben ist, als ihn die Kinder hätten. Es zeigt sich eine Entschleunigung, die auch von den erwachsenen Zuschauern als wohltuend beschrieben wird.

Bei den Schüleraufführungen konnten die Lehrer erfahren, dass es möglich ist, die Kinder mit Eurythmie zu erreichen. Die Inszenierung bietet spannende, aber auch ausgewogene, rhythmische Wechsel: Wilde Furien im Gefolge von Zerberus, der mit scharfzähliger Maske aufwartet, stampfende Baccantinnen, mit Stöcken bewaffnet, wechseln mit der ruhigen Würde des Hades, den lebendigen Tieren, zähen Schatten und dem ruhig quellenden Fluss Styx oder Hebros, jeweils dargestellt vom Chor der Eurythmisten. Wir haben trotz anfänglicher Zweifel den Versuch riskiert, die Aufführung auch für Kinder anzubieten – und wurden belohnt.

Unsere Gastauftritte an verschiedenen Einrichtungen und Veranstaltungsorten bieten Gelegenheit, die Arbeit ständig zu variieren und zu ergänzen.

Gioia Falks langjährige Arbeit trägt hier Früchte; wir erleben sozusagen die Mysteriendramen in kleiner Form. Das über 2000 Jahre bekannte Orpheus-Thema zeigt sich hier aktuell und führt nahe an das übersinnliche Erleben. Es hat Einweihungs-Qualitäten, nicht nur durch die Thematik, sondern zudem durch die Grundlagen der Darstellung im Eurythmischen. Wir beginnen, Rudolf Steiners Aussage, dass Orpheus der Begründer der griechischen Mysterien war, zu begreifen.

Wir hatten die Erfahrung gemacht, dass es zu Anfang schwer war Veranstalter für unser Projekt zu begeistern, zu fremd und möglicherweise unpopulär war das Thema. Es zeigte sich, dass man als Veranstalter die Erfahrung möglichst selbst durchlaufen muss, um die Qualitäten und Möglichkeiten der Aufführung zu schätzen. Nachdem wir die Premiere zu der MV der AGiD in Stuttgart erfolgreich vorstellen konnten, kamen und kommen noch Aufführungs-Einladungen aus ganz Deutschland, mit Terminen bis ins Jahr 2020 hinein.

Derzeit planen wir zwei Mal im Jahr eine Tournee über mehrere Wochen, im Moment bis zum November 2019. Das erfordert jeweils intensive Wiederaufnahmeproben.

Das Ensemble besteht vorwiegend aus jüngeren Menschen, aus Italien, Columbien, Taiwan, Sibirien, der Schweiz und Deutschland, es ist also wieder >international< und mit Eurythmisten, die größtenteils bereits in früheren Projekten Gioia Falks mitwirkten. Sie sind alle professionelle Bühneneurythmisten bzw. Sprachgestalter und Musiker.

Beim Projekt war es gleich zu Beginn so gedacht, dass verschiedene Aufführungsfassungen angeboten werden können. Diese Flexibilität wird auch im Ensemble geschätzt, welches aus einer festen Kerngruppe besteht und wechselnde Mitwirkende verträgt und mittragen kann.

Abschließend möchte ich sagen, dass Gioia Falks Konzept aufgegangen ist und der stetige Aufbau über die letzten Jahre Früchte trägt, die zur Verbesserung der Stellung der Eurythmie in der Welt beitragen. Es scheint mir für die anthroposophische Arbeit von großer Wichtigkeit, da reale Beispiele entstehen, die bereits in verschiedenen Initiativen weiterleben.

Benjamin Kolass

Im Jahr 2018 war ich an 108 Tagen ehrenamtlich für die Anthroposophische Gesellschaft tätig. Davon entfielen gut 40 Sitzungstage auf die Gremien der Gesellschaft, mit Vorstand (Arbeitskollegium), geschäftsführendem Ausschuss, Förderstiftung, Gesamtkonferenz, Mitgliederversammlung und den Austausch mit den Verantwortlichen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.

Weitere Tage meines ehrenamtlichen Engagements betrafen u.a.

- die Arbeit als Treuhänder der Landesgesellschaft beim Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus. Dessen Geschäfte werden von einem Gremium mit je zwei Vertretern des Bundes der Freien Waldorfschulen, der Christengemeinschaft und der AGiD (Alexander Thiersch und ich) begleitet. Zu

Beginn des Jahres 2018 wurde in vielen Gesprächen, die wir mit den Treuhänder-Kollegen und Mitarbeitern geführt haben, die Situation des Verlags betrachtet und langfristige Perspektiven erörtert.

- die Vorbereitung der Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2018 in Stuttgart.

- Treffen im Rahmen der Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Hier haben wir vor allem, unter Federführung von Martin Schlüter, auf die offene Hochschultagung im Februar 2019 hingearbeitet.

- die Arbeit mit jungen Menschen. Sehr gerne habe ich u.a. in Überlingen, Stuttgart und Berlin Workshops für Schüler oder Studenten zur Anthroposophie gegeben.

- die Vorbereitung der Tagung bildungsART des campusA, die Ende Februar 2018 in Stuttgart stattfand. Dort habe ich mich sehr aktiv im jungen Kernteam eingebracht.

Über dieses Engagement hinaus war ich tätig

- für das Rudolf Steiner Haus Stuttgart. Hier habe ich, wie im Vorjahr beschrieben, seit 2017 mit Alexandra Falk-Gierlinger die Geschäfte geführt und eine intensive Konsolidierung und Belebung im Haus vorangebracht. Im Herbst 2018 kam dieser 2016 von einem >Trägerkreis< aller Nutzer beschlossene Erneuerungsprozess des Hauses zum Erliegen. Vertreter des Großzweigs Stuttgart, des Arbeitszentrums Stuttgart sowie der Akanthos Akademie haben wieder die Geschicke des Hauses an sich genommen.

- für die >Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland<. Im Arbeitskollegium, aber auch mit Redakteuren der >Anthroposophie< und von >die Drei< haben wir um nötige Einsparungen bei den Zeitschriften der Anthroposophischen Gesellschaft und die Neuorganisation nach der Auflösung der mercurial Publikationsgesellschaft gerungen. Mein Ansatz, durch die Zusammenarbeit mit Medien außerhalb der AGiD und mit Vertretern am Goetheanum Synergien zu schaffen, um größere Schritte gehen zu können, kam leider nicht zu einer Konkretisierung.

Beendet habe ich im Jahr 2018 mein Engagement im digitalen Bereich. Die Betreuung u.a. der Website, der Webdomains und Mailaccounts ging zurück an die Landesgeschäftsstelle. Den Newsletter hat Lydia Roknic übernommen.

Sehr intensiv wurde zum Ende des Jahres die Arbeit für die Dreigliederung. Als Auftakt für das Jubiläumsjahr habe ich mit Alexandra Falk-Gierlinger in Stuttgart eine Tagung zur >Dreigliederung des menschlichen und des sozialen Organismus< vorbereitet und im Januar 2019 mit erfreulichem Erfolg veranstaltet. Die Tagung, mit Vorträgen von Armin Husemann, Gerald Häfner und Armin Bauer, mit Gesprächen und Eurythmie des Else-Klink-Ensembles, schlug eine Brücke von der dreigliederten Konstitution des Menschen zur Dreigliederung im Sozialen.

Angelika Sandtmann

Im Dreigliederungs-Jubiläumsjahr finden eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt, die verschiedene Aspekte der sozialen Dreigliederung aufgreifen. Unterbelichtet erscheint mir dabei der Blick auf das Geistesleben. Wo allseits Denkautomatismen zu beobachten sind, wo junge Menschen in Schule und Hochschule möglichst stromlinienförmig zu funktionierenden Mitgliedern auf dem Arbeitsmarkt ausgebildet werden sollen, fehlt in unserer Kultur vielfach schon der Sinn für das, was >freies Geistesleben< überhaupt auszeichnet.

Ein großes Anliegen ist es mir, innerhalb der AGiD Orte zu schaffen, die den Sinn dafür beleben. Das wird zum einen im Bereich Forschung und Forschungsförderung angestrebt (siehe meinen gesonderten Bericht dazu in dieser Ausgabe). Es geht dabei nicht nur um eine finanzielle Unterstützung, sondern auch um Begleitung und Anregung sowie um ein Unterstützen neuer Verbindungen. Zwei unserer Stipendiaten stellten z.B. in der letzten Sitzung des Beraterkreises ihre laufenden Arbeiten vor. Da die Mitwirkenden im Beraterkreis in ihren Tätigkeitsfeldern als Multiplikatoren für Forschung agieren, liegt mir daran, diesen Kreis lebendig zu halten. So freut es mich sehr, dass wir Johanna Hueck, ehemalige Stipendiatin der Forschungsförderung, als neues Mitglied im Beraterkreis gewinnen konnten. Sie steht kurz vor dem Abschluss ihrer Promotion über den Philosophen Schelling und wird sich weiter im Fachbereich Philosophie betätigen.

Die Idee, innerhalb der AGiD mehrere Assistenzstellen zu schaffen, habe ich in unsere Beratungen im Arbeitskollegium zum Zukunftsprozess eingebracht. Neben den Forschungsstipendien für junge Menschen sehe ich hier eine weitere Chance, wie jüngere Menschen an Orten tätig werden können, die ihnen einen Freiraum für Eigenständigkeit ermöglichen. Erfreulicherweise sind inzwischen mehrere Assistenten bei uns tätig, einer von ihnen ist Marian Stackler, der sich für den Bereich >übende und lernende Gesellschaft< engagiert. Bei der Nähe seines Themengebiets zu denen unserer derzeitigen Stipendiaten lag es nahe, hier eine Brücke zu bauen und einen Austausch anzuregen.

Darüber hinaus stehe ich als Herausgeberin von >die Drei< weiterhin in regelmäßigem Gespräch mit der Redaktion. Die Zeitschrift hat im letzten Jahr neben den regulären Heften zwei Sonderhefte herausgegeben: >Geistige Erkenntnis und Schulungsweg< und >100 Jahre Dreigliederung<. Sie baut damit ihr Engagement weiter aus, zu gefragten Themen fundierte Erkenntnisgrundlagen anzubieten, z.B. auch mit dem Themenheft >Alptraum 5G<. Ebenfalls ausgebaut werden konnte im letzten Jahr die Zusammenarbeit mit CampusA in Stuttgart mit insgesamt 4 >campyrus<-Beiheften. >campyrus< ist ein Forum für Auszubildende und Studierende, das von jungen Menschen im Umfeld des Stuttgarter CampusA und darüber hinaus gestaltet wird.

Michael Schmock

Meine Tätigkeit für die Deutsche Landesgesellschaft hat sich in diesem Jahr ausgeweitet. Als Generalsekretär bin ich nunmehr mit einer vollen Stelle tätig, da Gioia Falk ihre Arbeit zur Goetheanum-Eurythmie-Bühne verlagert hat. Diese vorübergehende Situation soll sich wieder ändern, wenn im nächsten Jahr ein zweiter Generalsekretär bzw. Generalsekretärin mit einsteigt und einen Teil der Aufgaben übernehmen kann.

Meine Arbeitsfelder sind vielfältig. Einerseits bin ich zentral verantwortlich für den Zukunftsprozess und die damit entstandenen Entwicklungsfragen und die jeweils nächsten Schritte. Zentrale Themen sind für mich dabei die Öffentlichkeitsarbeit, die Schritte zu Übungs- und Lernprojekten, die Zusammenarbeit mit den Lebensfeldern, sowie der damit verbundene Kongress >Soziale Zukunft< im Jahr 2020, sowie diverse Schritte in der Jugendzusammenarbeit. (Einen ausführlichen Bericht zum Zukunftsprozess finden Sie in den >Mitteilungen< zu Ostern 2019.)



Als Generalsekretär bin ich viel auf Reisen und werde zu Kontakt-Besprechungs-Terminen, meistens verbunden mit Vortragsbeiträgen, in ganz Deutschland eingeladen. Ob es um einen Besuch im Zweig bzw. der Waldorfschule Rostock zum Thema >Begegnungskultur< geht, oder um das Thema >Zukunftsperspektiven der Anthroposophischen Gesellschaft< im Arbeitszentrum Hamburg, oder um die Entwicklung des Rudolf-Steiner-Hauses in Stuttgart, immer wieder ist der Generalsekretär gefragt sich einzubringen oder die Arbeit vor Ort zu begleiten. Eine wesentliche und konstruktive Aufgabe! Im Herbst geht es ins Arbeitszentrum München und dann nach Nürnberg, oder auch zu den anthroposophischen Initiativen rund um Ottersberg, die Rudolf Steiners Sozialimpuls in den Mittelpunkt stellen wollen.

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Jugendzusammenarbeit. Ein mir wichtiges Thema, weil wir die jüngere Generation unter 35 dringend für zentrale Aufgaben brauchen. Hier sind in diesem Jahr sogenannte >Jugend-Initiativ-Kolloquien< entstanden, in denen wir die gesamtgesellschaftliche Transformation ins Zentrum gerückt haben. Diese finden 3 Mal im Jahr statt. Die letzten beiden Treffen in der GLS-Bank in Bochum. Ende Mai geht es dann nach Bingenheim zum Thema Demeter-Landbau, Saatgutzüchtung und Ernährung.

Eine weitere Gruppierung jüngerer Menschen ist nun eingestiegen in das Aufgabenfeld >Hochschule<. Dazu gab es bereits zwei Treffen. Ein größeres Jugend-Hochschul-Treffen ist für November 2019 geplant (siehe auch die Berichte im Newsletter AGID AKTUELL.)

Eine >Riesenbaustelle< ist die Entwicklung des Kongress-Festivals >Soziale Zukunft 2020<. Wieder arbeiten wir mit allen anthroposophischen Verbänden daran zusammen. Diesmal sind aber auch schon jetzt ca. 20 zivilgesellschaftliche Organisationen dabei. Darüber wird ja auch in AGID AKTUELL immer wieder berichtet. Das Vorhaben wächst langsam zu einer zivilgesellschaftlichen >Marke< heran, zu der die Anthroposophische Gesellschaft Impulsgeber, Inspirator und Gastgeber ist. Ein ganz neues Format, in dem die AG in der Öffentlichkeit auftritt. Unser Eindruck ist: Es macht Sinn, dass diese öffentliche Zusammenarbeit entsteht. Für die AG entsteht dadurch auch ein gesamtgesellschaftlichen Umfeld ein >neues Gesicht<.

In der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in Dornach entstehen immer tiefere Verbindungen. Seit einem Jahr bin ich in den >Erweiterten Vorstandstreffen< monatlich dabei sowie an dem Tag auch im Treffen der Goetheanum-Leitung. Zwei Mal pro Jahr treffen sich alle Generalsekretäre bzw. Länderrepräsentanten in Dornach. Darüber hinaus gibt es noch zwei Mal pro Jahr die Treffen der europäischen Landesvertreter. Auch hier haben sich Initiativen aus den Zusammenkünften entwickelt an denen ich maßgeblich beteiligt bin. Einmal geht es um eine weltweite >Michael-Fest-Gestaltung<, ein anderes Mal um die Kolloquien >Dreigliederungsimpulse im Osten Europas<. Nach Vorbereitungstreffen findet das erste größere Kolloquium aller Ost-Länder im Oktober dieses Jahres in Budapest statt. Mein Eindruck ist, dass wir als größte Landesgesellschaft für Dornach existenziell wichtig sind.

Insgesamt muss ich sagen, dass ich in den letzten beiden Jahren (ich bin seit Juni 2016 Generalsekretär) in der Tätigkeit angekommen und reingewachsen bin. Ich bin gespannt, ob es im nächsten Jahr wieder eine >Verstärkung< und >Ergänzung< durch eine zweite Generalsekretärin geben wird.

Martin Schlüter

Im Rahmen meiner Vorstandstätigkeit für die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland war ich im vergangenen Jahr in mehr als zehn zumeist wiederkehrenden Arbeitszusammenhängen an 58 Tagen in sieben verschiedenen Städten tätig (Stuttgart, Bochum, Witten, Dornach u.a.). So für das Arbeitskollegium, die Gesamtkonferenz, die Förderstiftung, für die Zusammenarbeit mit Marian Stackler (Assistent des Vorstandes). Bei meinem Bericht möchte ich mich jedoch auf die Hochschularbeit beschränken, wie es meiner Delegation im Arbeitskollegium entspricht, in Form einer – nicht auf Vollständigkeit angelegten Nennung und Gewichtung.

Das Fundament für diese Arbeit bilden die im monatlichen Abstand gehaltenen Klassenstunden mit eingeschobenen Hochschulgesprächen zu den jeweiligen Stunden. Die Arbeit wird getragen durch die Zusammenarbeit mit Gerhard Stocker (Witten).

In den monatlichen Zusammenkünften des Arbeitskollegiums, des erweiterten Vorstandes, der Gesamtkonferenz und auch bei den Begegnungen mit dem Dornacher Vorstand, war die Erweiterung bzw. Entwicklung der Hochschularbeit eine zentrale Frage.

Mitte Oktober fand in Zusammenarbeit mit Wolfgang Kiltthau (Frankfurt) und Emile Cnoops (Witten) ein Hochschulseminar in Witten statt zur >Wirklichkeit des Ich<. Etwa 30 Teilnehmer aus ganz Deutschland ermöglichten eine außerordentlich offene und intensive Zusammenarbeit, eine gelungene Hochschularbeit, für welche die Mitgliedschaft nicht Voraussetzung war.

Die Lektoren-Konferenzen der Deutschen Landesgesellschaft Mitte Oktober und Anfang Februar zeugten in intensiver Gesprächsatmosphäre von einer entwicklungs-offenen Atmosphäre, die allenthalben in die Hochschule eingezogen ist, wie es ja auch bei der sehr gelungenen Vermittlertagung Anfang November in Dornach zu erleben war.

Das größte Projekt des vergangenen Jahres war jedoch zweifellos die offene Hochschultagung >Erkenntnis ist Teilnahme< vom 22. bis 24. Februar 2019 in Stuttgart, von der verschiedentlich bereits berichtet wurde. In der ganzen arbeitsintensiven Vorbereitung und letztendlichen Ausgestaltung der Tagung zeigte sich eine anfänglich offene Aufbruchsstimmung. Für den Dialog mit Einzelnen, die sich zwar der Hochschule verbunden fühlen, sich mit Klassentexten intensiv beschäftigen, ohne jedoch Mitglieder der Hochschule zu sein, ebenso das Gespräch mit unabhängig arbeitenden Hochschulgruppen war das ein erster Versuch, weitere werden folgen.

Vieles wäre im Einzelnen zu berichten von der Zusammenarbeit etwa mit Marian Stackler hinsichtlich der übenden bzw. lernenden Gesellschaft, von zahlreichen weiteren Einzelgesprächen und dem Besuch einzelner Zweige. In all den genannten Zusammenhängen zeigt sich aber vor allem eines: dass die Frage nach Bildung und Weiterentwicklung der Hochschule zu zeitgemäßen, den Herzensanliegen entsprechenden Formen, eine der zentralen Fragen für die Zukunft und das Schicksal der Anthroposophischen Gesellschaft ist.

Ich freue mich auf ein drittes Jahr fruchtbarer Zusammenarbeit im Arbeitskollegium, in der Gesamtkonferenz, der Hochschule und der Gesellschaft.

Abschied

von Gioia Falk aus dem Arbeitskollegium

Wenn ich mir eine Generalsekretärin malen könnte, dann würde ein Bild entstehen von einer Frau, die ein Herz hat für den Organismus Anthroposophische Gesellschaft, die in den Prozessen wahrnehmend lebt und gleichzeitig eigene Impulse setzt. Die ergänzend zu inhaltlichen Themen das >Verlebendigen< einbringt, die rhythmisiert und dadurch Tieferes aufschließt, die das zentrale Anliegen der Eurythmie in Üb-Demonstrations-Projekten der Mitgliedschaft und den Gästen >offenbart<. Eben so jemanden wie Gioia Falk.



Gioia hat in den unzähligen Vorstandssitzungen nicht viel gesprochen. Sie hat mit uns immer wieder Übungen gemacht. Ob kurz oder ausführlich, ob hinterm Stuhl stehend oder im Saal, sie kommt mit jeder Situation zurecht, anspruchslos und ohne viel >Theater<. Wenn sie dann den Zuschauern im Saal die >Gesten< der Mysteriendramen beschreibt, oder Elemente des >Orpheus< nahebringt – nach 5 Minuten ist allen Beteiligten klar, dass es hier um etwas Wesentliches geht und uns im Vorstand ist jetzt ebenso klar, dass uns etwas Wesentliches fehlt: Gioia bringt nicht fertige Kunst auf die Bühne, sondern lässt Kunst entstehen – mit allen Beteiligten. Zu einer Tagung in Stuttgart, Berlin oder sonst wo, sie sucht die Künstler zusammen und schafft ein Sozial-Kunstwerk – an dieser Stelle und für diesen Ort. Sie bildet Anthroposophische Gesellschaft situativ, aus den Elementen der eurythmischen Kunst heraus. Was sollen wir denn jetzt tun, wenn Gioia nicht mehr in Deutschland dabei ist?

Na gut, sie ist halt in Dornach und die Dornacher haben es verdient, dass immer wieder besondere Menschen dort mitgestalten. Aber ein bisschen traurig dürfen wir schon sein – und Gioia, wir bauen darauf, dass einige Projekte auch noch weiter in Deutschland stattfinden. Das hattest Du ja eingeplant. Freut uns riesig. Dann bis bald, bis zum nächsten >Eurythmie-Sozialkunst-Üb-Demonstrations-Äther-Aktivierungs-Projekt<. Dank Dir für die Jahre der Zusammenarbeit. Und Dank Dir schon jetzt für die weiteren Jahre, die noch kommen!

Für den Vorstand der Deutschen Landesgesellschaft
Michael Schmock

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

im letzten Jahr habe wir an dieser Stelle geschrieben, dass das Jahr 2017 ein Vorbereitungsjahr war, eine Vorbereitungsbewegung hatte. Im Jahr 2018 hat sich dies fortgesetzt. Aber wir haben auch schon einiges erprobt. Es entstand gewissermaßen eine Prüfung an dem Vorhandenen. Wie werden die Ideen aufgenommen, wer kann sich damit anfreunden, sind wir auf dem richtigen Weg?

So haben wir haben die Assistentenstellen eingeführt (siehe Beiträge von Martin Schlüter und Michael Schmock). Dann haben wir die Forschungsförderung weiter beworben. Und wir arbeiten weiter daran, auf die Einrichtungen zuzugehen, mit anderen Verbänden in Kontakt zu bleiben, gemeinsame Vorhaben zu verwirklichen. Ein wichtiges Element war auch die themenbezogene Erweiterung des Vorstandes und insbesondere die Arbeit in der Gesamtkonferenz.

Von der finanziellen Seite haben wir die Instrumente weiter ausgebaut, besser gesagt: gestimmt. Gemeinsam mit der Konferenz der Arbeitszentrumsvertreter haben wir in der Gesamtkonferenz eine Finanzplanung für die nächsten 4 Jahre erstellt. In der Ertragsrechnung der Landesgeschäftsstelle können Sie die einzelnen Budgets erkennen. Konkret handelt es sich um die folgenden Fördertöpfe:

- **Der Initiativenfonds I** wird durch die Landesgesellschaft den Arbeitszentren und Zweigen zur Verfügung gestellt. Pro Mitglied werden 10 €/a an die Arbeitszentren gegeben. Voraussetzung für die Ausschüttung ist, dass alle Arbeitszentren mindestens den verein-

barten Satz von 10 €/Mitglied und Monat an die Landesgeschäftsstelle weiterreichen.

- **Der Initiativenfonds II** konnte aus einer großen Erbschaft gebildet werden. Die Vergabe der Mittel erfolgt in der Gesamtkonferenz. Aus dem Fonds werden Zukunftsprojekte in den Arbeitszentren unterstützt.

- **Zukunftsprozess:** Aus diesen Mitteln werden die Vorhaben des Arbeitskollegiums für den Zukunftsprozess finanziert, z.B. die Kosten für die Assistentenstellen.

- **Der Jugendfonds** ist aus dem Verkauf eines Hauses in Berlin entstanden. Der Fonds wird mit ca. 30 T€ pro Jahr in Anspruch genommen und ist in dieser Höhe für die nächsten 8 Jahre gesichert.

- **Kleinförderungen:** eine Vielzahl an Anträgen zur Unterstützung erreicht uns. Um eine gewisse Übersicht zu haben, wurde ein Budget für die Kleinförderungen verabredet. Gefördert werden Projekte (in der Regel unter 3 T€), die nicht aus dem Initiativenfonds gefördert werden. Die Vergabe erfolgt über den geschäftsführenden Ausschuss des Arbeitskollegiums.

- **Ostfonds:** Durch einen Nachlass hat die deutsche Landesgesellschaft eine zweckgebundene Spende für die Förderung anthroposophisch orientierter Initiativen in Osteuropa erhalten. Die Vergabe erfolgt über den geschäftsführenden Ausschuss.

- **Förderstiftung:** Im Jahr 2014 wurde beschlossen, dass über einen Zeitraum von 5 Jahren die Förderstiftung Anthroposophie einen Betrag von 200 T€/Jahr erhalten soll. Die Zahlung erfolgt in 2019 zum letzten Mal (siehe Bericht zur Förderstiftung)

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit ihren Schatzmeistern vor Ort erläutern konnten und besprochen haben, und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 200 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur knapp auf den Gesamtabschluss eingehen.

I. Gesamtabchluss

a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung zeigt sich, dass die Gesellschaft gut aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 6,9 Mio. € ist vollständig durch das Umlaufvermögen (6.978 T€) hinterlegt. Aufgrund der Zuführungen zu den

Rücklagen hat sich das Eigenkapital um 628 T€ erhöht. Während im Anlagevermögen die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände nur schwach vom Vorjahr abweichen, sind die Finanzanlagen um ca. 39 T€ gesunken. Die Bestandsveränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Wertberichtigung der Weleda Aktien und Auszahlungen.

Als aktive Rechnungsabgrenzung ist eine Nutzungsentschädigung des AZ Nord ausgewiesen. Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe stille Reserven. Die Verbindlichkeiten konnten um gut 100 T€ gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

I. Gesamtverein: Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen- Ausgabenrechnung wurde getrennt in Ideellen Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung, Mitgliederversammlung und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb dargestellt und schließt mit einem Gesamtergebnis von 1.812,54 €.

Durch die hohen Einnahmen aus einem Nachlass ist es möglich, diese Förderungen durchzuführen. Wir sehen die Mittel, die wir aus Nachlässen und Vermächtnissen erhalten als einen Zukunftsauftrag an. In diesem Sinne versuchen wir, diese Mittel durch die o.g. Instrumente für Zukunftsaufgaben der Gesellschaft zu verwenden. Die strukturellen Kosten sollen so angepasst sein, dass diese aus den Mitgliedsbeiträgen geleistet werden. Hier haben wir im letzten Jahr zwei Dinge verabredet:

1. Wir bemühen uns Kosten einzusparen. Eine große Position in der Kosteneinsparung ist die Veränderung der Zeitschriftenlandschaft. Wir haben dazu bereits berichtet. In der Ertragsrechnung der Landesgeschäftsstelle können Sie sehen, dass durch die Umstrukturierungen künftig Kosteneinsparungen von über 100 T€ pro Jahr erwartet werden.

2. Wir wollen die Einnahmen erhöhen. Dies soll insbesondere dadurch geschehen, dass wir neue Möglichkeiten der (Förder-) Mitgliedschaft ermöglichen. Eine entsprechende Satzungsänderung haben wir zur Abstimmung für die diesjährigen Mitgliederversammlung vorbereitet.

Ein weiterer Punkt hat uns im letzten Jahr beschäftigt: Wir haben mit dem Goetheanum in Dornach die Verabredung, dass wir umgerechnet 125 CHF (Schweizer Franken) pro Mitglied an das Goetheanum weiterleiten. In den Zeiten eines guten Frankenkurses stimmte dies mit den Einnahmen pro Mitglied überein. Zurzeit haben wir eine ungedeckte Differenz zwischen den Mitgliedsbeiträgen und der Zahlung an das Goetheanum in Höhe von ca.

2,50 € pro Monat (ein Kaffee) und Mitglied. Wie bereits im letzten Jahr berichtet, streben wir keine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags an. Wir haben uns in der Gesamtkonferenz dazu verständigt, dass wir in einem Sonder-spendenauftrag zu Johanni dazu aufrufen, dass sich möglichst jedes Mitglied mit einem durchschnittlichen Betrag von 30 € pro Jahr an dieser Differenz beteiligt. Den Spendenaufruf erhalten Sie mit der Johanniausgabe der Mitteilungen. Wir hoffen sehr, dass sich viele Mitglieder engagiert beteiligen, insbesondere diejenigen - für die es möglich ist - sich mit einem höheren Betrag beteiligen, damit der Gesamtbetrag solidarisch zustande kommt.

Das sind sicher nicht die einzigen Ideen und Möglichkeiten. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an den Gesprächen beteiligten und Ihre Ideen zur Finanzierung unserer Aufgaben mit einbringen. Die regelmäßige Runde der Schatzmeisterinnen und Schatzmeister (Arbeitszentren und Landesgesellschaft) ist das Gremium, indem diese Dinge beraten und vorbereitet werden.

Wir legen Ihnen hier die Jahresrechnung 2018 vor.

Wie in den Vorjahren besteht diese aus

- I. einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabchlusses der AGiD (Vermögensaufstellung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung; aufgestellt durch Herrn Harald Colsman (Colsman & Treumerkur, Wuppertal)
- II. einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (Auszug aus dem Gesamtabchluss)
- III. einer Übersicht der Abschlüsse und Planung der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabchlusses).

ist, verpflichtet einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Strukturen einer zukünftigen Gesellschaft zu suchen. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freunden die mithelfen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen!

III. Sonstige Einnahmen

Als **Einnahmen der Jahrestagung 2018 in Stuttgart** konnten wir insgesamt 10 T€ verbuchen.

Die Gesamteinnahmen ergeben sich damit in Höhe von 1.818 T€ (zzgl. der Nachlässe in Höhe von 1.731 T€).

Ausgaben:

I. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir die Förderung der Freien Hochschule in Dornach (wie bereits oben beschrieben) als freie Tat um einen Betrag von 152 T€ zusätzlich erhöht. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist für uns weiterhin das zentrale Anliegen!

Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet (siehe die ausführliche Schilderung weiter oben).

Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

II. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

III. Die Mitarbeiterinkommen sind im Berichtsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um knapp 27 T€ erhöht. Dies resultiert einerseits aus höheren Honoraren, ausgezahlt für Überstunden und einen Mehraufwand für die Verwaltung der mercurial (Zeitschriften).

In dem Bereich Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die nicht einer Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach geleistet wurden sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2016 – 2019 der Landesgeschäftsstelle

Einnahmen:

I. Beiträge:

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen übertrafen zwar unsere Planungen, sind aber aufgrund des Mitgliederrückganges um ca. 51 T€ niedriger als im Vorjahr. Die Mitgliederzahlen sind im Berichtsjahr auf 12.403 (davon 513 Ehrenmitglieder) gesunken. Das sind 262 Mitglieder weniger als im Vorjahr. Insgesamt verringerten sich die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen um 56,5 T€.

II. Spenden, Auflösung

Rücklagen, Nachlässe

Als Spenden konnten wir dank Ihrer Spendenbereitschaft einen Betrag von insgesamt 81 T€ verbuchen. Dafür einen ganz herzlichen Dank.

Sie sehen aus der Darstellung, dass die Aufwendungen für den Initiativhaushalt aus Rücklagen finanziert wurden. Wir haben Ihnen dieses Jahr die Entwicklung der Rücklagen in der letzten Zeile nachrichtlich dargestellt. Sie ersehen daraus, dass dies nur bedingt so weiter gehen kann. Erfreulich ist, dass im Jahr 2018 der deutschen Landesgesellschaft insgesamt 1.731 T€ zugeflossen sind. Das große Vertrauen und Zutrauen, das mit den Übertragungen solcher Werte aus Lebenswerken verbunden

Im Bereich des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

sind die Einnahmen und Ausgaben aus Bewirtungen gebucht. Ebenfalls sind dort die nach der Integration der mercurial in die AGiD erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus diesen 5 Bereichen liefern das Jahresergebnis der AGiD in Höhe von 1.812,54 € für 2018 (Vorjahr 1.817,33 €).

II. Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung ist ein Teilauszug des Gesamtvereins.

Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind um 13 T€ geringer als im Vorjahr. Dies liegt insbesondere daran, dass Frau Gioia Falk bereits im 2. Halbjahr teilweise durch die Eurythmiebühne in Dornach bezahlt wurde.

IV. Der Herausgeberzuschuss für >DieDrei< und die Kosten für die >Mittellungen< sind nahezu unverändert. Im Bereich der Zeitschriften ist ab 2019 eine deutliche Veränderung zu sehen.

Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die Kosten konnten im Jahr 2018 nochmals leicht reduziert werden. Wir gehen allerdings davon aus, dass der für 2018 erreichter Wert nicht mehr wesentlich weiter reduziert werden kann und haben die Ansätze für die Folgejahre gehalten.

V. Die **Reisekosten** konnten im Jahr 2018 nochmals minimal gesenkt werden. Zuletzt sind noch die nötigen **Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

VI. Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2018 Höhe von 1.085 T€ (zzgl. Zuführung zur Rücklage in Höhe von 645 T€). (Vorjahr 1.159 T€).

VII. Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insge-

samt 1.084.777 € aus erhaltenen Nachlässen finanziert.

VIII. Der Jahresabschluss 2018 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Ergebnis von 1.812,54 € (Vorjahr: 3.420,65 €).

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen, worauf wir im Finanzbereich unsere Arbeits-Schwerpunkte legen wollen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Zeitschriften haben wir deutliche Veränderungen geschaffen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung auch den Einnahmebereich verändern können.

In der Darstellung bestehen Excel-bedingte Rundungsdifferenzen von max. bis 1,- Euro.

Wir danken allen Beteiligten, die an dieser Darstellung des Zahlenwerkes beteiligt waren. In der Mitgliederversammlung werden wir gerne dazu noch weitere Auskünfte geben.

Wir freuen uns auf das Wiederschen in Berlin.

*Dortmund/Stuttgart 19. Mai 2019
Julian Schily, Alexander Thiersch*

I. Gesamt-Verein

Einnahmen- und Ausgabenrechnung, 2016 bis 2018

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	7.558.937,43	7.320.961,79	5.718.937,85
Ausgaben ideeller Bereich	- 7.387.002,52	- 6.714.459,12	- 5.781.876,48
Ergebnis ideeller Bereich	171.934,91	606.502,67	- 62.938,63
Einnahmen Mitgliederversammlung	10.109,33	190.928,03	18.361,00
Ausgaben Mitgliederversammlung	- 63.958,40	- 359.129,09	- 67546,00
Ergebnis Mitgliederversammlung	- 53.849,07	- 168.201,06	- 49.185,00
Einnahmen Zweckbetrieb	443.471,29	509.620,14	553.718,13
Ausgaben Zweckbetrieb	- 920.651,29	- 927.899,59	- 608.716,21
Ergebnis Zweckbetrieb	- 477.180,00	- 418.279,45	- 54.998,08
Einnahmen Vermögensverwaltung	919.191,17	878.233,96	835.856,04
Ausgaben Vermögensverwaltung	- 564.906,34	- 912.114,90	- 656.966,51
Ergebnis Vermögensverwaltung	354.284,83	- 33.880,94	178.889,53
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	105.186,67	124.828,72	93.072,61
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	- 98.564,80	- 109.152,61	- 103.672,63
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	6.621,87	15.676,11	- 10.600,02
Jahresüberschuss	1.812,54	1.817,33	1.167,80

Gesamt-Verein

Konsolidierte Vermögensaufstellung, 2016 bis 2018

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	453,00	2.065,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	743.471,97	722.765,24	581.865,09
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.309,51	84.402,15	75.666,82
	816.781,48	807.167,39	657.531,91
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	280.063,37	280.318,93	281.818,93
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	547.720,27	586.245,28	611.356,47
3. sonstige Ausleihungen			
	827.783,64	866.564,21	893.175,40
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.385,19	15.572,80	12.453,09
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.000.234,90	1.154.144,29	1.071.803,69
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.945.199,58	5.274.890,16	5.775.766,31
	6.977.819,67	6.444.607,25	6.860.023,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	305.279,00	325.996,28	346.432,51
	8.927.663,79	8.444.788,13	8.759.227,91

Herkunft des Vermögens (Passiva)

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital			
I. Variables Kapital			
1. Freie Rücklagen	5.403.219,77	3.468.136,63	4.050.381,28
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben	688.028,07	2.004.505,18	2.254.789,06
3. Gebundenes Vermögen	816.781,48	807.167,39	691.368,47
	6.908.029,32	6.279.809,20	6.996.538,81
II. Jahresüberschuss	1.812,54	1.817,33	1.167,80
	6.909.841,86	6.281.626,53	6.997.706,61
B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten			
1. bedingte Schenkung für die AGID	48.115,28	61.349,26	64.417,00
2. Treuhandverbindlichkeit	222.017,08	222.609,03	223.225,02
	270.132,36	283.958,29	287.642,02
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	239.147,12	244.273,32	251.872,40
2. Rückstellungen für Leibrenten	154.390,00	158.000,00	164.500,00
3. sonstige Rückstellungen	31.704,57	40.494,40	33.661,20
	425.241,69	442.767,72	450.033,60
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	611.940,60	576.070,77	228.345,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.437,27	18.825,57	6.853,43
3. sonstige Verbindlichkeiten	652.081,42	813.485,66	755.031,82
	1.291.459,29	1.408.382,00	990.230,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	30.988,59	28.053,59	33.615,07
	8.927.663,79	8.444.788,13	8.759.227,91

III. Landesgeschäftsstelle

Übersicht der Abschlüsse und Planung 2017 bis 2020

	Abschluss 2017		Abschluss 2018		Haushalt 2019		Plan 2020		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Beiträge									
Beiträge aus Arbeitszentren	1.535.599		1.535.599	1.484.288		1.438.658	1.407.750		1.407.750
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	58.686		58.686	54.671		53.126	50.884		50.884
Aufstockung Mitgliedsbeiträge für AAG	96.492		96.492	95.308		100.000	120.000		120.000
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder						94.355	93.411		93.411
Summe Beiträge	1.690.777		1.690.777	1.634.266		1.686.139	1.672.044		1.672.044
2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe									
Spenden		4.967	4.967	4.562	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Zweckspenden		29.354	29.354	27.549	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Finanzierungsaufwurf	102.460		102.460	81.196	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000
Summe Spenden, Auflösungen, Nachlässe	102.460	34.321	136.782	81.196	113.307	8.000	90.000	8.000	98.000
3. Sonstige Einnahmen									
Einnahmen Jahrestagung MV		190.928	190.928	10.109	10.109	10.000	10.000	10.000	10.000
Sonst. Erlöse	22.824		22.824	7.979	7.979	35.000	35.000	35.000	35.000
Interne Erstattungen	68.440		68.440	51.911	51.911	48.000	48.000	48.000	48.000
Summe Sonstige Einnahmen	91.264	190.928	282.192	59.890	10.109	10.000	83.000	10.000	93.000
Summe Einnahmen Gesamt	1.884.501	225.249	2.109.750	1.775.353	42.221	1.859.139	1.845.044	18.000	1.863.044

Ausgaben

	Abschluss 2017		Abschluss 2018		Haushalt 2019		Plan 2020		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Beiträge									
Beiträge an Goetheanum	1.228.000	79.000	1.307.000	1.296.727	152.273	1.449.000	1.132.258	150.000	1.132.258
Erhöhung Beiträge an Goetheanum auf		208.000	208.000			168.837	169.167	150.000	319.167
Summe Beiträge an AAG	1.228.000	287.000	1.515.000	1.296.727	152.273	1.326.954	1.301.425	150.000	1.451.425
2. Förderungen									
Förderungen		59.026	59.026						
Initiativfonds I		111.430	111.430	113.728	113.728	109.850	109.850	107.653	107.653
Initiativfonds II		4.000	4.000	34.611	34.611	70.000	70.000	70.000	70.000
Kleinförderungen		27.800	27.800	39.811	39.811	35.000	35.000	35.000	35.000
Ostfonds		45.000	45.000	39.835	39.835	50.000	50.000	50.000	50.000
Förderstiftung Anthroposophie		200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		28.835	28.835	29.250	29.250	30.000	30.000	30.000	30.000
Zukunftsprozess (ab 2017) Arbeitskollegium AGiD		9.226	9.226	39.733	39.733	100.000	100.000	100.000	100.000
Hochschularbeit (Helseher, Karma, Verw., Tagg.)				15.862	15.862	20.000	20.000	5.000	5.000
Öffentlichkeitsarbeit				3.604	3.604				
Bibliothek		20.000	20.000	30.845	30.845	30.845	30.845	30.845	30.845
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/SaKo)	99.368		99.368	59.304	59.304	48.000	48.000	48.000	48.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	24.923		24.923	12.570	12.570	15.000	12.000	15.000	15.000
Summe Förderungen	124.291	505.317	629.608	71.874	547.279	63.000	60.000	397.653	457.653
3. Etat Landesgeschäftsstelle									
Mitarbeiterentlohnung	243.630		243.630	270.675		262.155	272.155		272.155
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	123.138		123.138	110.609		142.331	132.331		132.331
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		55.000	55.000	55.000	55.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		158.494	158.494	157.730	157.730	70.000	70.000	50.000	50.000
Verwaltungs- und Sachkosten	102.565		102.565	94.993	94.993	97.250	94.250	94.250	94.250
Mitgliederversammlung	10.000	349.129	359.129	10.000	53.958	60.000	10.000	100.000	110.000
Reisekosten & Bewirtung	67.856		67.856	64.543	64.543	70.000	75.000	75.000	75.000
Sonstiger Aufwand	12.063		12.063	816	816	1.000	1.000	1.000	1.000
Zinsaufwendungen, Werblichthigungen	231		231	13.005	13.005				
Investitionen, AfA	2.549		2.549	2.867	2.867	2.000	2.000	2.000	2.000
Summe Etat Landesgeschäftsstelle	562.032	562.623	1.124.655	567.509	266.689	834.198	586.736	200.000	786.736
Summe Ausgaben gesamt	1.914.323	1.354.940	3.269.263	1.936.110	966.240	2.950.385	1.948.160	747.653	2.695.813
Zwischenergebnis LGS	- 29.822	- 1.129.690	- 1.159.513	- 160.758	- 924.020	- 115.551	- 103.116	- 729.653	- 832.769
Erhaltene Nachlässe		159.051	159.051	1.731.323	1.731.323	2.512.949	6.667	6.667	6.667
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		1.003.882	1.003.882	- 644.733	- 644.733	- 1.439.704	826.102	826.102	826.102
Ergebnis gesamt	- 29.822	33.242	3.420	- 160.758	162.570	0	- 103.116	103.116	0

Landesgeschäftsstelle – Vermögensaufstellung 2016 bis 2018

Bindung des Vermögens (Aktiva)

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Angelegtes Vermögen	263.087,21	263.087,21	263.087,21
Beteiligungen	1.455,31	2.675,62	5.192,79
sonst. Vermögensgegenstände	264.542,52	265.762,83	268.280,00
Darlehen			
an Einrichtungen	264.567,74	336.856,81	358.146,37
an Personen	8.342,01	13.528,16	18.425,19
Geidanlagen			
Finanzanlagen	75.829,94	98.690,45	108.161,07
Liquide Mittel	865.770,73	636.553,18	983.886,36
kurzfristige Forderungen	941.600,67	735.243,63	1.092.047,43
Rechnungsabgrenzungsposten	19.980,81	7.905,56	7.014,03
	1.000,00	125,91	0,00
Zwischensumme	1.500.033,75	1.359.422,90	1.743.913,02
Forderungen innerhalb der AGID	101.658,36	113.658,36	131.454,75
intern gewährte Darlehen	46.819,86	63.104,93	67.988,39
intern sonstige Forderungen	148.478,22	176.763,29	199.443,14
Gesamtsumme	1.648.511,97	1.536.186,19	1.943.356,16

Herkunft des Vermögens (Passiva)

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Eigenmittel	821.467,63	173.313,61	1.171.841,61
freie Rücklagen	1.812,54	3.420,65	5.354,37
Jahresergebnis	823.280,17	176.734,26	1.177.195,98
Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen			
Treuhandverbindlichkeit	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Rückstellungen			
für Leibrenten	154.390,00	158.000,00	164.500,00
für Pensionen	222.588,00	226.597,00	233.165,87
sonstige	18.800,00	22.687,13	22.687,13
Darlehen von Freunden	395.778,00	407.284,13	420.353,00
von Personen			
	4.616,99	10.895,22	12.173,45
	4.616,99	10.895,22	12.173,45
sonst. kurzfrz. Verbindlichkeiten	211.721,01	731.272,58	122.656,69
Zwischensumme	1.645.396,17	1.536.186,19	1.942.379,12
Verbindlichkeiten innerhalb der AGID			
interne Verrechnungskonten	3.115,80	0,00	977,04
	3.115,80	0,00	977,04
Gesamtsumme	1.648.511,97	1.536.186,19	1.943.356,16

Die Förderstiftung Anthroposophie

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts – Rechenschaftsbericht 2018

Die Arbeit der drei Stiftungsorgane, Stiftungsrat – Vorstand – Stiftungsbeirat, setzte sich in beiden erstgenannten Gremien in unveränderter Konstellation fort, Ende 2017 schied Prof. Dr. Reinhold Fäth aus dem Stiftungsrat aus, soweit die durch die Förderstiftung unterstützten Arbeiten abgeschlossen waren, wir berichteten dazu im letzten Jahr an dieser Stelle. Dem Stiftungsorganismus gehörten in 2018 verantwortlich an:

- **Stiftungsrat:** Rolf Karges, Petersberg, Angelika Sandtmann, Simmern, Dr. Martin Schlüter, Witten, Michael Schmock, St. Augustin, Dr. Barbara Treß, Hamburg, Prof. Dr. Tomáš Zdražil, Stuttgart, Benjamin Kolass, Berlin/Stuttgart (stellvertretendes Mitglied).
- **Stiftungsbeiräte:** Gioia Falk, Dornach/München, Hartwig Schiller, Stuttgart, Prof. Dr. Wolf-Ulrich Klünker, Rondseshagen.
- **Stiftungsvorstand:** Julian Schily, Dortmund, Alexander Thiersch, Stuttgart

Seit der Gründung der Förderstiftung im Jahre 2003 ist das unveränderte Ziel der Stiftungsarbeit die nationale und internationale Förderung von Wissenschaft, Forschung und Kunst (Eurythmie) auf Grundlage der Geisteswissenschaft Dr. Rudolf Steiners.

Ein besonderes Anliegen der Stiftung in diesem Zusammenhang bildet die Förderung der Aufgabenfülle von Goetheanum und Freier Hochschule für Geisteswissenschaft, sowohl die finanzielle Förderung, als auch die ganz praktisch zugrundeliegende Verwaltungsarbeit betreffend. So ist die Förderstiftung als spen-

densammelnde Institution für viele Spendenaufrufe – direkt aus dem Goetheanum oder seinem Umfeld – seit Jahren engagiert tätig, übernimmt über diese Aufgabe die Beförderung der Mittel und die gesetzlich damit verbundenen Dokumentationspflichten einer Stiftung und sorgt dann im ersten Quartal des Folgejahres für die ordnungsgemäße Ausstellung der Zuwendungsbestätigungen und Übersendung an Sie, die Spenderinnen und Spender. In 2018 überwies die Förderstiftung ans Goetheanum unter diesem Titel in dieser Sparte einen Betrag von 4.477,500 € (Vj. 543.602,00 €).

In gleicher Weise wurde mit weiteren zweckgebundenen Zuwendungen verfahren. So wurden Zuwendungen für das Rudolf Steiner Archiv in der Schweiz in Höhe von 511.804,77 € (604.982,02 €) überwiesen. Weitere Zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 64.700,00 € (49.700,00 €) gingen bei der Förderstiftung ein. All diese Aufgaben führt die Förderstiftung aus eigener Kraft aus, stemmt die Kosten für die Verwaltung, Zuwendungen erreichen ihre Destinatäre ungeschmälert.

Zu den Sitzungen der Förderstiftung in 2018

Zu zwei Arbeitssitzungen hatte der Vorstand die Kuratorinnen und Kuratoren in 2018 eingeladen, zur einen im April nach Hamburg, zur anderen im November nach Stuttgart.

In den Frühjahrssitzungen geht es jeweils vor allem um den festzustellenden Jahresabschluss, die Gesamtsituation der Stiftung und den Ausblick ins aktuelle und die Folgejahre. Darüber hinaus werden auch die eingegangenen Stiftungsanträge bearbeitet.

Wollen Sie einen kurzen Eindruck der Frühjahrsitzung erhalten? Gerald Häfner, Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, war zu Gast und sprach einleitend zu seiner persönlichen Motivierung und den objektiv bestehenden Gründen, die ihn zur Übernahme der Sektion führten. Er führte viele Nöte der Welt ganz nachvollziehbar an, nannte aber insbesondere

- den als nötig erkannten weiteren Ausbau schon bestehender Entwicklungsschritte in der Selbstverwaltung von immer mehr Institutionen – auch außerhalb des anthroposophischen Zusammenhangs,

- die Unterstützung konkreter Arbeit zur Veränderung des Eigentumsbegriffs,

- die nötige Weiterentwicklung der bestehenden sozialen Sicherungssysteme, die unverändert nicht mehr in nötiger Weise wirksam sind.

Zur Umsetzung dieser und vieler weiterer Aufgaben steht der Sektion kein Budget zur Verfügung, aus dem die Mitstreiter* finanziert werden könnten, die zur Bewältigung dieser Aufgaben und natürlich auch zur Planung, Vorbereitung und Durchführung der vielen Veranstaltungen zu 100-Jahre-Sozialer-Dreigliederung benötigt werden.

Die Förderstiftung hat der Sozialwissenschaftlichen Sektion daraufhin eine Unterstützung von insgesamt 55.000,- € in den Jahren 2017-2020 zugesprochen.

Nun zur Herbstsitzung: In ihr werden ebenfalls die eingegangenen Förderanträge bearbeitet, im Wesentlichen aber werden die

in der Regel über mehrere Jahre laufenden Projekte der Stiftungsbeiträge in zwei Sitzungsabschnitten besprochen: Im ersten Abschnitt berichten die Beiräte persönlich von der Entwicklung ihres Projektes, vom Verlauf ihrer Arbeit, z. B. von Gelungenem und Schwierigem, von nötigen Änderungen gegenüber der geplanten Vorgehensweise, von hinzugewonnenen Perspektiven ... und immer entwickelt sich ein interessantes Gespräch zu den Projekten, den Möglichkeiten zu Förderungen weiterer Projekte, zur Entwicklung der Stiftungslandschaft im Umkreis der Anthroposophie und anderer Förderinstitutionen.

Im zweiten Sitzungsabschnitt blicken dann Stiftungsbeiträge und Vorstand unter sich auf diese Präsentationen und beraten, ob vielleicht noch das Setzen anderer Schwerpunkte im Beiratsprojekt sinnvoll wäre. Die Beschlüsse fallen dann anschließend im engen Rahmen der entscheidenden Stiftungsrate und des Vorstands.

Etwas besonders Anregendes ist immer auch das Gespräch aller in großer Runde – Stiftungsrate, Beiräte und Vorstand – das zu verschiedenen Themen in der Herbstsitzung stattfindet. So war die Herbstsitzung 2018 – das Thema zieht sich bis heute durch – geprägt von der Frage: wie kann es sinnvoll weitergehen mit der Förderstiftung, nachdem die in 2014 beschlossene Förderung der Stiftung durch die AGiD mit 200 T€ jährlich in den Jahren 2015-2019 inkl. abgeschlossen sein wird? Ist es sinnvoll, dann noch weiterhin diesen großen Stiftungsrat mit seiner sehr guten Expertise auf vielerlei Gebieten aufrecht

zu erhalten? Oder wird der Stiftungsrat wieder verschlankt, die Stiftungstätigkeit wieder wie bis 2014 eingerichtet: das Arbeitskollegium übernimmt die Stiftungsaufgaben und die nötigen Stiftungssitzungen werden, wie ehemals, während einzelner Abschnitten abgehalten, in denen das Arbeitskollegium > sowieso schon zusammensitzt? ... Noch ist nichts beschlossen, aber wir sind uns einig, dass ein unverändertes So-Weiter ohne eigene, nennenswerte Mittel der Stiftung keinen Sinn macht. Dieses Thema wird aber im Herbst abschließend beraten und auch zu einem Beschluss geführt werden – nächstes Jahr an dieser Stelle dazu mehr!

Wir möchten nachfolgend wieder die Beiträge zu Wort kommen lassen, die die Entwicklung ihres Projektes im Zugehen auf die Herbstsitzung beschreiben, zur Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

So berichtet Hartwig Schiller zum von ihm betreuten Projekt – Fördersumme 60 T€
Die Herausgabe der vervollständigten Gesamtausgabe bis zum Jahr 2025 will sich auf eine pragmatische Editionspraxis, d.h. auf die Edition von Rudolf Steiners Wortkonzentrien und sich in der Kommentierung und Dokumentierung auf das Notwendigste beschränken. Das Wesentliche sind die Texte Rudolf Steiners. Wenn diese in zuverlässiger Form erscheinen können, ist der wichtigste Teil der Arbeit geleistet.

Es gibt 7 ausstehende Bände mit Mitgliedervorträgen, 12 mit öffentlichen Vorträgen und 16 mit schriftlichem Werk (davon allein 6 Bände Briefe). Besonders interessant sind sicher die privaten Lehrstunden für Marie und Olga von Sivers aus den Jahren 1904 und 1905 (GA91). Bei den öffentlichen und den Mitgliedervorträgen sind je zwei Nachtrags-

bände vorgesehen, für jene Vortragsnachschriften, die bisher keinen konkreten Platz in der Gesamtausgabe gefunden haben.

Herausgeben sind insgesamt gegen 55 Bände, die zusätzliche Bände in allen Abteilungen des Gesamtwerks betreffen: Schriften (Bände 1-28), Aufsätze (29-37), nachgelassene Schriften (38-45), öffentliche Vorträge (51-90), Mitgliedervorträge (91-270), Vorträge zu einzelnen Lebensgebieten (271-354) und das künstlerische Werk.

Die Planung der noch ausstehenden Bände der Gesamtausgabe orientiert sich an einem inhaltlich wünschenswerten Konzept und dessen Umsetzung.

1961 hatte Hella Wiesberger den Editionsplan umfassend und differenziert in 354 Bänden angelegt. Diesen hat Emil Mörteli 1984 noch ausführlicher beschrieben und weitergeführt. Diese Arbeiten bilden im Wesentlichen die Grundlage des Projektes > Gesamtausgabe 2025<, das im Archivmagazin Nr. 5/2015 detailliert vorgestellt ist.

Die größten noch herauszugebenden Werkkomplexe umfassen die Briefe von und an Rudolf Steiner, die Fragmente aus dem schriftlichen Nachlass, verschiedene Ergänzungen des frühen und späten Vortragswerks und das architektonische Werk. Für den Komplex der 622 Notizbücher und 7400 Notizzettel ist eine digitale Edition geplant, weil es weder sinnvoll noch verlegerisch möglich ist, diese Dokumente in einer gedruckten Ausgabe zu veröffentlichen.

Von dem zur Realisierung des Projektes > Gesamtausgabe 2025< ermittelten Finanzbedarf von 7 Mio. CHF waren bis Mitte 2017 von zahlreichen Stiftungen und Einzelspendern 3,5 Mio. CHF zugesagt. Auf dieser Grundlage ist mit der Umsetzung des Projektes begonnen

worden. Mittlerweile liegen für rund 70% der 7 Mio. CHF Finanzierungszusagen vor.

Aus der Übersicht über die seit 2016 erfolgten Editionen geht die plan- und fristgerechte Erfüllung der Zwischenziele hervor.

Sie rechtfertigt die bisher erbrachten Zuwendungen und erfordert zum Erreichen des vorgenommenen Zieles eine gleichbleibende Förderung der Arbeit in den kommenden Jahren.

Was konkret schon erschienen und in Arbeit ist und Antworten zur Finanzierung sind über die Domain der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung zu erfahren: www.rudolf-steiner.com

Zur Arbeit von Gioia Falk, die für ihr Eurythmieprojekt in 2018 mit 40 T€ gefördert wurde, siehe den Bericht von Lisa Tillmann auf Seite 4:

Wolf-Ulrich Klünker, gefördert mit 30 T€ zur Vergütung der beiden MitarbeiterInnen an seinem Lehrstuhl für Anthroposophie an der Alanus-Hochschule, schreibt:
Die Förderstiftung unterstützt dankenswerter Weise weiter die Professur für Anthroposophie durch die Finanzierung einer 50 Prozent-Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und einer studentischen Hilfskraft-Stelle auf Minijob-Basis. Durch die Zuarbeit der beiden MitarbeiterInnen war es möglich, die Arbeiten innerhalb meiner Professur für Erkenntnisgrundlagen der Anthroposophie entscheidend auszuweiten. Es konnten beispielsweise zusätzlich Veranstaltungen in der Reihe >Thementage Anthroposophie (Menschenkunde)< durchgeführt werden; dabei handelt es sich um Wochenendtermine, an denen jeweils ca. 100 Personen teilnehmen (etwa zur Hälfte Studenten der Alanus Hochschule und aus-

wärtige Interessierte; näheres dazu s. unter www.thementage-anthroposophie.de).

Zudem war es mithilfe der beiden Mitarbeiter realisierbar, zusätzliche reguläre anthroposophische Lehrveranstaltungen durchzuführen; dazu gehörten in vergangenen Semestern u.a. die Ringvorlesungen zur Anthroposophie, die ebenfalls von Studenten der Alanus Hochschule und von auswärtigen Teilnehmern besucht wurden. Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen des Semesters, die z.T. gemeinsam mit dem Fachbereich Eurythmie durchgeführt wurden (beispielsweise >Einführung in die Anthroposophie<, >Psychologie und Spiritualität<, >Bewusstsein und andere Blockennten auch Masterkurse und andere Blockveranstaltungen in verschiedenen Fachbereichen übernommen werden (beispielsweise >Einführung in die Erkenntnistheorie Rudolf Steiners< und >Moral und Individualität< für Kunsttherapie-, Waldorfpädagogik- und Heilpädagogik-Studenten).

Durch die Zusammenarbeit mit der studentischen Hilfskraft und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin können tatsächlich doppelt so viele von Semesterwochenstunden angeboten werden, als im Deputat vorgesehen. Zudem konnten wesentlich mehr schriftliche und mündliche Prüfungen zu anthroposophischen Themen mit Studenten vorbesprochen, begleitet und abgenommen werden, als es sonst rein zeitlich möglich wäre.

Wir haben zudem ein neues Veranstaltungsformat eingerichtet, das es bisher an der Alanus Hochschule nicht gab: das Forschungskolloquium anthroposophische Menschenkunde, in dem Doktoranden, Studenten und auswärtige Forscher ihre Projekte und Themen zur Diskussion stellen. Von den beiden Mitarbeiterinnen selbst wurden ebenfalls Forschungsthemen bearbeitet und zur

Förderstiftung Anthroposophie Aufwands- und Ertragsrechnung

	2018 EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen			
Spenden	1.224.229,77	1.399.734,02	3.072.011,04
Nachlässe	102.460,80		
Sonstige Einnahmen	714,72	5.055,56	1.500,00
II. Ausgaben			
1. Personalkosten	- 20.126,64	- 20.400,15	- 17.385,00
2. Reisekosten	- 1.754,48	- 1.939,50	- 4.310,04
3. Zuwendungen	- 1.200.719,74	- 1.409.416,17	- 3.107.886,35
4. Zuwendung aus Nachlässen	- 94.776,24	- 4.109,87	- 5.927,76
5. Übrige Ausgaben	- 3.047,38	- 1.435.865,69	- 3.135.509,15
	6.980,81	- 31.076,11	- 61.998,11
Verlust/Gewinn ideeller Bereich			
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen – Zins- und Kurserträge	16.146,23	31.445,40	31.573,80
II. Ausgaben			
Sonstige Ausgaben	- 2.664,34	- 2.249,14	- 228,82
Gewinn aus Vermögensverwaltung	13.481,89	29.196,26	31.344,98
C. Stiftungsergebnis			
1. Entnahmen aus freien Ergebnistrüklagen	20.462,70	- 1.879,85	- 30.653,13
Saldo aus Entnahmen u. Zuführungen zur Rückl.	38.839,87	71.134,62	89.614,41
2. Einstellungen in die freien Ergebnistrüklagen	- 59.302,57	- 71.073,81	- 54.810,11
Freie Rücklagen		- 1.819,04	4.151,17
Jahresergebnis	0,00	- 1.819,04	4.151,17

An Spenden und Zweckspenden gingen im Berichtsjahr 1.024 T€ ein (1.400 T€) (>Zweckspenden< sind mit einer Zweckbindung versehene Spenden für Dritte, z. B. das Goetheanum, s.o.) sowie Zuwendungen aus einem Nachlass für Dritte in Höhe von 95 T€. Bedingt durch den Mittelzufluss betrugen diese Förderungen entsprechend 1.119 T€ (3.108 T€). Die administrativen Kosten zur Aufrechterhaltung der Stiftungstätigkeit konnten gehalten werden.

Für 2018 weist die Stiftung nach erfolgreicher Stiftungstätigkeit mit 20.462,70 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus (– 1.819,04 €).

Alexander Thiersch,
Julian Schily

Publikation vorbereitet: zur Zusammenarbeit Lilli Kolliskos mit Rudolf Steiner und zum Lebenswerk einer weiteren Mitarbeiterin Rudolf Steiners, Elise Wolfram. – Wegen der enormen Effizienz und Lebendigkeit in der Zusammenarbeit haben wir uns sehr gefreut, dass die Förderstiftung Anthroposophie im Herbst 2018 einen weiteren Förderbetrag von 30.000 Euro zugesagt hat.

Insgesamt wurden folgende Bereiche gefördert (gerundet in T€):
Eurythmie (34,3 T€),
Forschung Wissenschaft (42,5 T€),
Forschung Kunst (6,7 T€),
Ergänzung GA (60 T€),
Pädagogik (17 T€),
Sozialwissenschaftliche Sektion (15 T€) und
World Goetheanum Association (1 T€).
(Summe 176,5 T€)

Stiftung zur Forschungsförderung

Stiftung in treuhänderischer Verwaltung der AGiD – Aus der Arbeit 2018

Forschung im Zusammenhang mit Anthroposophie und Geisteswissenschaft zu fördern, gehört zu einer grundlegenden Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Hierzu wurde von ihr im Jahre 2000 die Stiftung zur Forschungsförderung eingerichtet, die zweimal im Jahr Fördergelder für Forschungsprojekte und Stipendien vergibt. Im vergangenen Jahr konnten 13 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt rund 95.000 Euro bewilligt werden. Die Mittel wurden eingesetzt für kürzere Freistellungen für Forschungsvorhaben, zur Mitunterstützung eines Projektes oder für eine Publikation.

Derzeit gehören dem Beraterkreis unter der Leitung von Wolf-Ulrich Klünker und Angelika Sandtmann an: Gioia Falk, Roland Halfen, Martin Rozumek, Jost Schieren, Christian Schikarski, Hartwig Schiller, Meinhard Simon, Hans-Joachim Strüh, Marcelo da Veiga und Thomas van Elsen. Monika Elbert ist Ansprechpartnerin für alle administrativen Belange.

Im Zusammenhang des Zukunftsprozesses hat die AGiD der Stiftung zusätzliche Mittel für die noch stärkere Förderung von Jungforschern zur Verfügung gestellt. So konnten erfreulicherweise in diesem Jahr insgesamt 3 Stipendien vergeben werden.

Die geförderten Projekte 2018

- **Leon Pelzer: Vermittlung der Schulungswege.** In seinem Studium der Philosophie in Bielefeld und in Bernkastel-Kues hat Leon Pelzer einen Schwerpunkt auf das menschliche Erkennen und die damit verbundene Freiheit gelegt. Er erhielt ein Stipendium für sein Vorhaben, die Erkenntnisfragen weiter in Richtung Bewusstseinsforschung zu vertiefen.

zenzüchtung gefördert, konkret die Getreidezüchtungsforschung von Dr. Hartmut Spiß am Dottenfelderhof, die in diesem Jahr zugleich mit dem Bundespreis Ökolandbau ausgezeichnet wurde. Angesichts weiterer Fusionen auf dem Saatgutmarkt und Diskussionen um die Zulassung neuer gentechnischer Verfahren kommt der Unabhängigkeit einer eigenständigen Pflanzenzüchtung eine noch größere Bedeutung zu.

- **Bernd Rosslenbroich: Organismische Biologie.** Mit diesem bereits seit einigen Jahren geförderten Projekt soll ein Beitrag zu einem angemessenen Verständnis des Lebendigen geleistet werden. Dies ist zum einen ontologisch von Bedeutung, zum anderen aber auch von erheblicher praktischer Bedeutung. Bernd Rosslenbroich arbeitet an einem Konzept zu den spezifischen Eigenschaften des Lebendigen, um diese Eigenständigkeit wissenschaftlich beschreibbar zu machen. Es basiert auf den heutigen Kenntnissen der Biologie, wird aber weit über deren zumeist mechanistische Interpretationen und Voraussetzungen hinausweisen. Mehrere Publikationen sind bereits erschienen, weitere sind kurz vor der Drucklegung.

- **Torsten Arncken: Wirkungen von Metallsalzen auf die Pflanzensubstanz.** Die fortlaufende Forschungsarbeit dieses Projekts an der naturwissenschaftlichen Sektion in Dornach wird seit längerem gefördert. Es geht methodisch um ein Symbolisieren der reinen Wahrnehmung als wissenschaftlicher Weg in die imaginative Welt. In den bisherigen Versuchen wurden stets Metall-Salze, meist Chloride, verwendet. Nun soll untersucht werden, wie sich die Qualitäten verändern, wenn reine Metalle als Pulver verwendet werden. Zudem sind weitere Experimente mit den nichtmetallischen >Eiweißbildnern < geplant.

- **Bertold Heyden: Wildgetreide Dasyrrum villosum.** Schon länger wird die Züchtungsarbeit an dem grasartigen Wildgetreide von unserer Stiftung mitgefördert, auch bei dem großen Schritt, der dem Projekt nun bevor-

Ausgehend von der Beobachtung, dass sich seit einiger Zeit ein Austausch zwischen Naturwissenschaft und geistigen Schulungswegen entwickelt, an dem aber die Anthroposophie kaum beteiligt ist, steht im Zentrum seines Projektes ein Vermittlungsversuch: zwischen den von Rudolf Steiner angeregten Übungen und anderen Ansätzen der Bewusstseinsbildung. Hierfür wird auf die Arbeit des Begründers der Frankfurter Schule der Kontemplation, Peter Lipsett, zurückgegriffen.

- **Lisa Riesner: Dramatik und Meditation.** Entscheidende Impulse für dieses Forschungsthema entstanden für Lisa Riesner während ihres Aufenthalts im freien Jugendseminar in Stuttgart und im anschließenden Tschchow Studienjahr in Berlin, die sie nach ihrem Studium der Rhetorik und Medienwissenschaft besucht hat. Ihre Aufmerksamkeit gilt dem besonderen Zustand, in den man beim Schauspiel gelangen kann und der sich dadurch auszeichnet, dass man zu Sinnfragen kommt, die einen ernsthaft berühren, die einen >anzünden<. Wie erreichen, erhalten und erklären wir diesen Zustand, der große Ähnlichkeit mit Erfahrungen in der Meditation hat? Die Stipendiatin berücksichtigt hierbei Rudolf Steiners Hinweise zu Übungen und Meditationen, insbesondere die Bildmeditation am Rosenkreuz.

- **David Richardoz: Die Ausbildung des Ich-Sinns als soziales Tastorgan und die kommunikative Berührung.** David Richardoz erhielt ein Stipendium für sein Forschungsvorhaben, das die gegenseitige Wirksamkeit von Selbstentwicklung und sozialer Berührung untersucht: Wie vertieft sich Kommunikation durch die Ausbildung des Ich-Sinns? Wie entsteht Ich-Entwicklung durch soziale Berührung?

steht: Um Dasyrrum villosum als Nahrungspflanze zu etablieren, muss die Zulassung als >neuartiges Lebensmittel< entsprechend der Novel-Food-Verordnung beantragt werden.

- **Rolf Speckner: >Elise Wolfram< – Buchprojekt zur Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft.** Es soll das Leben und Werk einer frühen Theosophin und Anthroposophin, Elise Wolfram (1868 - 1941), untersucht werden. Mit ihr tritt eine Persönlichkeit ins Licht der Forschung, die als eine der zentralen Gestalten der theosophischen Periode von Rudolf Steiners Wirken angesehen werden muss. In ihrem Leben spiegelt sich der ganze Werdegang der anthroposophischen Bewegung wieder: Zugleich wird mit dieser Biografie den Anthroposophen in Mitteldeutschland (Leipzig, Dresden, Eisenach) ein Teil ihrer Geschichte wiedergegeben, die bisher im Dunkeln der Archive verloren war. Gefördert wird die Fertigstellung und die Drucklegung des Manuskriptes, denn einen Großteil der Arbeiten hat Rolf Speckner bereits vor der Antragstellung geleistet.

- **Marianne Schubert: Im Umkreis des Zentrum erfahren. Rudolf Steiners Gestaltung des Goetheanum-Geländes.** Rudolf Steiner hat immer wieder die Bedeutung der umgebenden Landschaft für die Gestaltung der Außenformen der Goetheanumbauten in Dornach betont. Doch über die Gestaltung des Geländes äußert er sich in seinen Vorträgen nicht. Von Baubeginn an sind aber zahlreiche Maßnahmen zur Ausgestaltung des Geländes durchgeführt worden, die mit einiger Wahrscheinlichkeit von Steiner veranlasst wurden. Ziel der Untersuchungen von Marianne Schubert und Stephan Stockmar ist es, Rudolf Steiner als Landschaftsgestalter erstmals umfassend zu würdigen, das Besondere dieses Gesamtkunstwerkes herauszuarbeiten und dem interessierten Besucher eine Beschreibung an die Hand zu geben, die zur eigenen Erkundung des Geländes anregt.

Angelika Sandtmann

Mit dem Projekt, das Gemeinschaftsbildung als Übungsweg des Ich versteht, soll ein Beitrag zur Friedensforschung geleistet werden. David Richardoz bringt hierfür viele Vorerfahrungen mit durch ein Studium der Architektur in Alfter, ein Master-Studium >Doing Culture< – Philosophie und Kulturreflexion in Witten/Herdecke sowie die Teilnahme an zahlreichen Tagungen und Seminaren über Grundlagen der Anthroposophie und Psychologie.

- **Albert Steffen-Stiftung: Herausgabe einer Biographie über Albert Steffen.** Bis heute existiert keine zusammenhängende Darstellung des Lebenslaufs Albert Steffens. Weitestgehend unveröffentlicht sind bis heute auch seine Tagebuchaufzeichnungen, die er während fast 60 Jahren verfasst hat und aus denen sich wichtige Aufschlüsse ergeben sowohl über die Konflikte in der Anthroposophischen Gesellschaft der 1930er und 1940er Jahre als auch über die künstlerische Avantgarde in Berlin und München zwischen 1900 und 1920. Mit dem umfangreichen Projekt der Herausgabe einer dreibändigen Albert Steffen Biographie soll diese Forschungslücke geschlossen werden, womit Klaus Hartmann beauftragt wurde.

- **Johannes Wagemann: Internationale Tagung >First Person Science of Consciousness<.** Diese Tagung an der Uni Witten/Herdecke soll zu einer weiteren Verbreitung und Konsolidierung einer neuen, sich im Grenzgebiet von Psychologie und Philosophie ansiedelnden Bewusstseinswissenschaft beitragen, die vor allem auf introspektive und meditative Forschungsmethoden der Ersten-Person-Perspektive baut und diese weiterentwickelt. Planung und Durchführung liegen bei Prof. Dr. Ulrich Weger, unterstützt von Dr. Terje

Sparby (beide Uni Witten/Herdecke), PD Dr. Christian Tewes (Uni Heidelberg) und Johannes Wagemann (Alanus Hochschule, Studienzentrum Mannheim).

- **Jürgen Momsen: Präparatepflanzen in tropischen und subtropischen Ländern.** Den speziellen Kompost- und Feldpräparaten kommt in der biologisch-dynamischen Bewegung eine besondere Bedeutung zu. Auch wenn in den letzten zwei Dekaden sehr große Fortschritte erzielt wurden, ist die Verwendung dieser Präparate in vielen Ländern noch mit Schwierigkeiten behaftet. Das Forschungsprojekt knüpft an eine Präparatstudie von 2016 an, in der die Vielfalt des Umgangs mit den Präparaten weltweit dokumentiert ist, und führt diese in Bezug auf die Pflanzen der Kompostpräparate fort. Es werden Probleme des Anbaus oder, wo dies nicht möglich ist, des Ersatzes von Pflanzen der Kompostpräparate besonders in tropischen und subtropischen Ländern untersucht.

- **Petra Kühne: Erkenntnisarbeit im Kolloquium >Nahrung erleben<.** In diesem Projekt des Arbeitskreises für Ernährungsforschung in Bad Vilbel geht es um die Erfassung der >inneren< Wahrnehmungen, die Lebensmittel beim Menschen auslösen. Der AKE hat hierzu bereits lange gearbeitet und die Methodik der >körperwahrnehmenden Verkostung<, eine vertiefte Sensorik entwickelt. Im Kolloquium steht die erkenntnismäßige Grundlagenarbeit im Vordergrund: die Wirkung der 12 Sinne bei der Ernährung, ihre Wahrnehmung und die innere Reaktion darauf bis hin zur Begriffsbildung.

- **GLS Treuhand: Saatgutforschung.** Wiederum wurde die Arbeit der Züchtungsinitiativen für eine eigenständige bio-dynamische Pflan-

Stiftung zur Forschungsförderung Aufwands- und Ertragsrechnung

2018	2017	2016
EUR	EUR	EUR
5.800,00	5.000,00	10.400,00
- 2.929,72	- 1.979,38	- 1.955,51
- 82.495,27	- 148.345,00	- 126.650,00
- 9.213,28	- 11.873,21	- 11.846,48
- 94.638,27	- 162.197,59	- 140.451,99
- 88.838,27	- 157.197,59	- 130.051,99
0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
26.870,98	26.800,05	27.522,83
15.622,76	1.167,01	1.253,11
42.493,74	27.967,06	28.775,94
- 5.406,19	- 4.556,14	- 20.195,94
37.087,55	23.410,92	8.580,00
- 51.750,72	- 133.786,67	- 121.471,99
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen		
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen		
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO		
- 2.400,00	- 2.400,00	
- 54.150,72	- 136.186,67	- 121.471,99

A. Ideeller Bereich
I. Einnahmen Spenden und sonstige Erträge
II. Ausgaben 1. Personalkosten
2. Reisekosten
3. Förderungen
4. Übrige Ausgaben

Verlust ideeller Bereich

B. Ertragssteuerneutrale Positionen
steuerneutrale Einnahmen
Erbschaften/Vermächtnisse

Gewinn ertragssteuerneutrale Posten

C. Vermögensverwaltung
I. Einnahmen Ertragssteuerfreie Einnahmen
Miet- und Pächterträge
Zins- und Kurserträge
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen
II. Ausgaben/Werbungskosten
Sonstige Ausgaben

Gewinn aus Vermögensverwaltung

D. Stiftungsergebnis
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen

Jahresergebnis

Synopse zur Anpassung der Satzung unserer Gesellschaft in § 2 – Mitgliedschaft –

Sehr verehrte, liebe Mitglieder,

in 2 voneinander unabhängigen Abstimmungen soll auf der Mitgliederversammlung 2019 über die beiden Anträge zur Anpassung der Satzung unserer Gesellschaft abgestimmt werden:

1. Abstimmung:

Zur Verdeutlichung der beiden sich durchdringenden Rechtsvorgänge, die durch die Aufnahme eines Mitglieds in die deutsche Landesgesellschaft implizit ausgelöst werden, da mit dieser Aufnahme gleichzeitig auch die Aufnahme des Mitglieds in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft mit Sitz am Goetheanum vollzogen und vom Vorstand dort verantwortet wird, wird dieser Teil der Satzung in § 2 Absatz 2 differenzierter formuliert.

2. Abstimmung:

Da von verschiedenen Einrichtungen die Frage gestellt wurde, ob nicht auch eine anthroposophisch orientiert arbeitende Institution als Einrichtung Mitglied der Gesellschaft werden könnten, schlagen wir nach ausführlicher Beratung dazu eine Satzungsänderung in § 2 Absätze 3 – 7 inkl. der Unterpunkte vor. Die angeregte Änderung ermöglicht es juristischen Personen (Institutionen, Einrichtungen) Fördermitglied der deutschen Landesgesellschaft zu werden. Fördermitglieder haben kein Stimmrecht und werden nicht automatisch Mitglied der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.

In nachstehender Synopse ist auf der linken Seite der derzeit gültige § 2 unserer Satzung >Mitgliedschaft< abgedruckt. Rechts gegenübergestellt ist die Version, die die Mitglieder von Arbeitskollegium und Arbeitszentrumsvertretern auf den beiden letzten Gesamtkonferenzen beraten haben und der Mitgliedschaft zum Beschluss empfehlen.

Auf der rechten Seite sind die vorgeschlagenen Änderungen berücksichtigt, **Weglassungen** sind in rot und durchgestrichen markiert, **Ergänzungen** sind in blau und Fettdruck vorgenommen.

*Mit herzlichen Grüßen, für das Arbeitskollegium, die ArbeitszentrumsvertreterInnen und die Geschäftsführung
Julian Schily, Sebastian Boegner und Alexander Thiersch*

Gültige Satzung der AGiD e. V. vom Juni 2016 / MV in Hamburg

2. Mitgliedschaft – Version 2016/Hamburg

(1) Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland kann jeder Mensch werden, der die Aufgaben der Gesellschaft fördern will.

(2) Der schriftliche Aufnahmeantrag kann über jedes Mitglied, jede anerkannte Gruppe oder jedes Arbeitszentrum beim Arbeitskollegium gestellt werden. Damit wird zugleich die Aufnahme in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft beantragt.

Die Aufnahme ist erfolgt, sobald die Mitgliedschaft vom Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft durch Unterzeichnung der Mitgliedskarte bestätigt worden ist.

Vorschlag der Gesamtkonferenz aus der März-Sitzung 2019 in Berlin

2. Mitgliedschaft – Version 2019/Berlin

(1) Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (im Weiteren >deutsche Landesgesellschaft<) kann jeder Mensch werden, der die Aufgaben der Gesellschaft fördern will.

(1. Abstimmung)

(2) **Der schriftliche Aufnahmeantrag ist beim Vorstand (Arbeitskollegium) oder bei einem hierfür vom Arbeitskollegium bevollmächtigten Mitglied einer anerkannten Gruppe bzw. eines Arbeitszentrums der deutschen Landesgesellschaft zu stellen. Damit wird zugleich die Aufnahme in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft mit Sitz am Goetheanum (Dornach/Schweiz) beantragt, da die Mitgliedschaft in einer Landesgesellschaft die Mitgliedschaft in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft voraussetzt.**

Die Aufnahme ist erfolgt, sobald die **von dem bevollmächtigten Mitglied für die deutsche Landesgesellschaft unterschriebene Mitgliedskarte auch vom Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unterzeichnet worden ist.**

(3) Der Austritt eines Mitglieds ist jederzeit möglich und erfolgt durch eine schriftliche, dem Arbeitskollegium einzureichende Austrittserklärung. Er gilt zugleich als Austritt aus der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, wenn dazu keine gegenteilige Erklärung erfolgt.

(4) Wird ein Mitglied aus der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen, so erlischt damit zugleich auch die Mitgliedschaft in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland.

(5) Ein Ausschluss aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland ist unter Einhaltung folgender Verfahrensschritte möglich:

a) Wenn ein Mitglied den Interessen der Gesellschaft zuwiderhandelt, distanziert sich das Arbeitskollegium vom Verhalten dieses Mitglieds und legt ihm den Austritt aus der Gesellschaft nahe.

b) Will das betroffene Mitglied trotz der ausgesprochenen Distanzierung in der Gesellschaft verbleiben, findet zeitnah ein von einem Angehörigen der Schlichtungsstelle durchgeführtes ergebnisoffenes Schlichtungsverfahren zwischen dem betroffenen Mitglied und einem beauftragten Mitglied des Arbeitskollegiums statt.

c) Verweigert das betroffene Mitglied seine Teilnahme an der Schlichtung oder erklärt der/die Schlichter/in die Schlichtung – gleichgültig aus welchen Gründen – für gescheitert, kann das Arbeitskollegium den Ausschluss des betroffenen Mitglieds beantragen.

d) Über einen solchen Ausschlussantrag entscheidet die Mitgliederversammlung. Bis zur Entscheidung ruhen die Mitgliedschaftsrechte des/der Betroffenen.

*) **Nachrichtlich zur 2. Abstimmung:**

§ 8 Absatz 2: >Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn dies von mindestens einem Zehntel der Mitgliedschaft oder von der Konferenz verlangt wird. Jedes Mitglied und jede Gruppe der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland kann Anträge einbringen und sich an der Aussprache sowie an den Abstimmungen beteiligen.<

(2. Abstimmung *)

(3) **Personengesellschaften und Juristische Personen und können der deutschen Landesgesellschaft als Fördermitglieder beitreten. Fördermitglieder haben die Rechte aus Ziffer 8.2 dieser Satzung nicht (Antrags- und Stimmrecht) und werden nicht Mitglied in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.**

(4) Der schriftliche Aufnahmeantrag **für Fördermitglieder** kann beim Arbeitskollegium gestellt werden. ~~Damit wird zugleich die Aufnahme in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft beantragt.~~

(5) Der Austritt eines Mitglieds, **auch eines Fördermitglieds, aus der deutschen Landesgesellschaft** ist jederzeit möglich und erfolgt durch eine schriftliche, dem Arbeitskollegium einzureichende Austrittserklärung. Er gilt beim Mitglied zugleich als Austritt aus der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, wenn dazu keine gegenteilige Erklärung erfolgt.

(6) Wird ein Mitglied aus der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen, so erlischt damit zugleich auch die Mitgliedschaft in der deutschen Landesgesellschaft.

(7) Ein Ausschluss **eines Mitglieds, auch eines Fördermitglieds**, aus der deutschen Landesgesellschaft ist unter Einhaltung folgender Verfahrensschritte möglich – **die Mitgliedschaft in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ist dadurch nicht berührt:**

a) Wenn ein Mitglied den Interessen der Gesellschaft zuwiderhandelt, distanziert sich das Arbeitskollegium vom Verhalten dieses Mitglieds und legt ihm den Austritt aus der **deutschen Landesgesellschaft** ~~Gesellschaft~~ nahe.

b) Will das betroffene Mitglied trotz der ausgesprochenen Distanzierung in der **deutschen Landesgesellschaft** ~~Gesellschaft~~ verbleiben, findet zeitnah ein von einem Angehörigen der Schlichtungsstelle durchgeführtes ergebnisoffenes Schlichtungsverfahren zwischen dem betroffenen Mitglied und einem beauftragten Mitglied des Arbeitskollegiums statt.

c) Verweigert das betroffene Mitglied seine Teilnahme an der Schlichtung oder erklärt der/die Schlichter/in die Schlichtung – gleichgültig aus welchen Gründen – für gescheitert, kann das Arbeitskollegium den Ausschluss des betroffenen Mitglieds **aus der deutschen Landesgesellschaft** beantragen.

d) Über einen solchen Ausschlussantrag entscheidet die Mitgliederversammlung **der deutschen Landesgesellschaft**; bis zur Entscheidung ruhen die Mitgliedschaftsrechte des/der Betroffenen.

Rückblick

Gioia Falk als Generalsekretärin

Lydia Roknic: Wie blickst Du auf die Jahre als Generalsekretärin zurück? Was waren besondere Momente oder Höhepunkte?

Gioia Falk: Es begann für mich 2009 mit einem Höhepunkt als eine außergewöhnliche Mitgliederveranstaltung durchzuführen war, mit dem Thema und den Fragen zum Ätherischen. Und das nicht nur als eine öffentliche Tagung, sondern als Gesellschaftsereignis um eine Mitgliedertagung herum. Dazu wurde ich von der AGiD zur künstlerischen Mitarbeit gefragt; es hatte mich sofort begeistert. Ich war damals noch in Dornach tätig.

In den folgenden Jahren konnte ich oft die Veranstaltungen der AGiD themenbezogen vorbereiten und im Vorfeld mit vielen Kollegen vor Ort in Kontakt treten. Es entstand jeweils eine gemeinsame Arbeit, die schließlich zur Auf-führung führte. Jedes Jahr war es ein Höhepunkt, wenn zur Jahrestagung künstlerisch beigetragen werden konnte. Es entstand ein Format der künstlerischen Vertiefung der Tagungsthemen, welches immer verschieden war und immer ein tätiges Begegnen bedeutete.

Ich möchte an dieser Stelle einen herzlichen Dank für die vielseitige Unterstützung an alle Künstlerkollegen aussprechen!

Für mich bedeutete es auch einen Höhepunkt, dass das Eurythmie Festival 2017 in Ismaning/München entstehen konnte. Aktuelle Fragen der digitalen und künstlichen Welt zu hinterfragen und im Bezug auf die Bildgestaltung selber tätig zu werden zeigte sich als fruchtbar. Durch viele, zum Teil außerordentliche künstlerische Vorstellungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und auch durch professionelle Künstler wurden Fragen wach. Antworten und Anregungen entstanden durch Kunst.

Die vielen dichten Arbeitsbegegnungen in den Arbeitszentren und Zweigen mit anthroposophischen Themen, insbesondere mit den Mysteriendramen oder auch mit den Mantren, haben mir immer wieder gezeigt, wie tief eine Gesellschaft in dieser Art der Begegnung fähig werden kann neue Gemeinschaften zu bilden.

Was sind die Gründe für deinen Ausstieg und was wirst Du stattdessen tun?

Als ich für die Arbeit innerhalb der AGiD gefragt wurde, gab es große Fragen: wie geht es überhaupt weiter, welche Art der Zusammenarbeit usw. Dass man die Aufgabe Generalsekretär zu zweit oder zu mehreren sehen wollte, schien mir zeitgemäß. Es ergaben sich verschiedene Arbeitsbereiche. Das bewährte sich von Anfang an.

Im letzten Jahr (2018) kam vom Goetheanum aus die Frage an mich, ob ich in einer Teamleitung für die Eurythmiebühne mitwirken wolle, auch für Einstudierungen innerhalb einer weiteren Faust-Arbeit am Goetheanum. Das sollte die Arbeit wieder mehr nach Dornach verlagern. Da ich durch die Mysteriendramen in den vergangenen Jahre im Goetheanum immer wieder zu tun hatte, sah ich mit der Anfrage auch die



Möglichkeit, dass das Goetheanum und Deutschland einen noch stärkeren Kontakt pflegen könnte; für mich allerdings nicht neben dem Amt der Generalsekretärin.

Es sind derzeit auf beiden Seiten erfreuliche Prozesse im Gang, was das Aufsuchen einer neuen Arbeits- und Begegnungskultur ausmachen könnte.

Was wünschst Du der AGiD?

Was die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland schon alles hervorgebracht hat und weiter entwickeln will, bewundere ich. Es gibt Ideale. Ich glaube es wird für die Zukunft weiter wichtig sein, neben der wertvollen und vielerorts vertiefenden anthroposophischen Arbeit, Abstand zum Betrachten einzuräumen.

Gedeiht die Arbeit? Sind wir offen für das Unbekannte, was kommen möchte? Was sind die Prozesse, die den ganzen Menschen ergreifen? – Es gibt einen Kulturwandel hin zur Digitalisierung. Aktives, kreatives Handeln werden wir nicht direkt daraus holen können; etwas Ureigenes können wir aber in unser Kulturleben hineintragen.

Für meine Reisen und die Eindrücke der Arbeit in Deutschland bin ich sehr dankbar. Öfter ging es darum, verschiedenste Disziplinen zusammen zu führen, zu üben, aktuelle Fragen oder Entwicklungen zu hinterfragen, aber vor allem einer übenden Weiterbildung, einer Fähigkeitsbildung entgegen zu gehen. Ich hoffe das Interesse daran wächst weiter.

Mit Öffnung sollten wir uns gegenseitig überraschen können, was jeder von uns in den aufmerksamen Blick bekommt und damit vielleicht etwas entsteht, wenn wir uns im Sinne von Parzifal fragen: >Oheim, was wirret Dir?< Jeder, und jede Gruppe kann schauen, wie aus dem anthroposophisch Gewonnenen ein Ideal oder eine Initiative entstehen könnte. So gesehen sind alle die Gruppen, die wir haben, Schlüssel für die Welt; im Kleinen wie im Großen.

Ich wünsche der AGiD, dass der Verjüngungsprozess, der notwendig angestrebt wird, nicht von zu hohen Erwartungen geschwächt wird und in Zukunft einfach dazugehört.



Vorblick

Junge Menschen setzen sich für Zukunftsprojekte ein

Im Rahmen des Zukunftsprozesses der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland setzen sich junge Menschen für die Aufgaben der Gesellschaft ein. Das geschieht insbesondere auf den Arbeitsgebieten einer größeren Kulturwirksamkeit der Anthroposophischen Gesellschaft im öffentlichen Leben. Es geht um Eurythmieprojekte, Öffentlichkeitsarbeit, Übungs- und Lernprojekte, sowie um die Entwicklung des öffentlichen Kongress-Festivals im Jahr 2020. Die Assistenzstellen der Deutschen Landesgesellschaft sind sehr unterschiedlich im Umfang der Mitarbeit und der Finanzierung. Das geht von kleinen Honorardeputaten bis zu Halbtagsstellen. Um ein konkreteres Bild zu bekommen, geben wir hier sechs Kurzbiografien und Fotos in die >Mitteilungen<. Darüber hinaus gibt es noch zwei weitere Assistenzstellen für die öffentliche Kulturarbeit in den Arbeitszentren Nordrhein-Westfalen und Oberrhein, die jetzt hier nicht dokumentiert sind. Zusammenfassend kann man sagen, dass durch die jüngeren Menschen eine viel stärkere Kommunikation, Kreativität und Vernetzungsfähigkeit entstanden ist. Die Anthroposophische Gesellschaft wird dadurch nicht nur jünger, sondern auch lebendiger. Ich bin überrascht, mit welchem Engagement die einzelnen Menschen mitwirken. Ein Dank an alle Beteiligten, dass das möglich ist!

Michael Schmock

Christine Arlt,

geboren 1986 in Troisdorf; Studium der Islamwissenschaften und Afrikanistik in Köln; freie, journalistische Tätigkeit seit der Oberstufe; seit 2015 zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der SEKEM Initiative Ägypten und SEKEM Europe; Mitarbeit am Kongress 2020.

Alexander Capistran,

geboren 1990, Studium der Philosophie sowie Ethik und Organisation, Musiker, Unternehmensberater, Journalist. Im Rahmen des Kongress-Festivals 2020 schwerpunktmäßig in den Bereichen Konzeption, Vernetzung und Fundraising aktiv.

Matthias Niedermann,

geboren 1984, Ausbildung in Heilpädagogik, Studium Kulturreflexion, tätig als Assistent für die Vernetzung mit den Anthroposophischen Verbänden, sowie für die Konzeption und Organisation des Kongress-Festivals 2020.

Lydia Roknic,

geboren 1989, Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin. Studium der Philosophie, Kulturreflexion und kulturelle Praxis in Witten, tätig als Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit, Redakteurin des Newsletters AGiD AKTUELL.

Marian Stackler,

geboren 1992, Studium Klassenlehrer und Gartenbau am Institut für Waldorfpädagogik Witten-Annen, tätig als Assistent für die Weiterentwicklung des Projektes >Übende und lernende Gesellschaft<.

Lisa Tillmann,

geboren 1968, Waldorfschule, Schauspielstudium und Tätigkeit als Schauspielerin, Eurythmieausbildung in Berlin. Tätig als Geschäftsführerin in der Berliner Eurythmieschule und Assistenz bei Gioia Falk. Organisation und Mitwirkung bei Eurythmieprojekten, Fortbildung/Lernende Gesellschaft.

Wahrnehmung

Der Zweige und ihres Lebens

Mitteilungen aus Konferenz und Gesamtkonferenz

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie über Vorhaben von Konferenz (Gremium der Arbeitszentrumsvertreter) und Gesamtkonferenz (Konferenz und Arbeitskollegium) informieren und so an unseren Planungsvorgängen teilhaben lassen.

Die Konferenz hat sich als eine Aufgabe die Wahrnehmung der Zweige und ihres Lebens vorgenommen. Alle von uns nehmen an Zweigabenden teil und/oder sind in einer Verantwortungsgruppe, die kontinuierlich geisteswissenschaftlich arbeitet. Der erste Schritt soll im Sammeln von gelungenen Zweigaktivitäten oder neuen Impulsen aus allen Arbeitszentren bestehen; eine Veröffentlichung ist geplant. Als zweiter Schritt soll ein landesweites Mitgliedertreffen zum Austausch über Zweigbelange stattfinden, allerdings erst im Jahr 2020.

In der Gesamtkonferenz gehen wir seit einem Jahr auf ein Michael-Fest für ganz Deutschland zu, das 2021 stattfinden soll. Wir befassen uns während unserer Treffen mit Aspekten zum Zeitgeist Michael. Es wäre schön, wenn ein gemeinsamer Ideen- und Willensstrom für eine Innovation des Michael-Festes entstehen könnte. In mehreren Arbeitszentren werden bereits Gedanken hierzu bewegt und Versuche gestartet, das Michael-Fest weiter zu entwickeln. Wir berichten uns davon und möchten sogar gegenseitig teilnehmen. Gerne hören wir von Ideen und Versuchen aus den Zweigen.

Durch die Initiative von Burkhard Hellermann kamen Kontakte und Begegnungen zwischen der Konferenz und einer Gruppe der Schweizer Landesgesellschaft, die sich mit Zukunftsfragen und -bildern der Zweige befasst und dieses Thema auf der Schweizer Delegierten-Konferenz am 28. April 2019 eingebracht hat, in Gang.

Über die genannten Vorhaben werden wir weiter informieren. Die Aktivitäten bestehen derzeit neben der Klausur der Zweigverantwortlichen in Dornach (erstmalig am 23./24. November 2018) und dem ›Zweigwerk‹.

Barbara Messmer

Willkommen

Ergänzungen des Arbeitskollegiums in 2020

Der jetzige Vorstand der Deutschen Landesgesellschaft will sich auf der Jahres-Mitgliederversammlung im Juni 2020 wiederum um 2-3 Personen ergänzen. Im letzten Jahr sind 2 Mitglieder des Vorstandes zurückgetreten. Reinhold Fäth hat in Zusammenhang mit seinen kunstwissenschaftlichen Projekten andere Schwerpunkte gesetzt und Gioia Falk ist in die Goetheanum-Eurythmiebühne eingestiegen. Sie hat in diesem Jahr die Generalsekretärs- und die Vorstandsarbeit dafür aufgeben müssen, was wir natürlich sehr bedauern.

Wir schauen uns jetzt nach Menschen um, die aus umfangreicher, anthroposophischer Arbeit kommen, sowie möglichst in einem Fachgebiet bzw. Lebensfeld der Anthroposophie tätig sind und ihre beruflichen Aufgaben mit dem Vorstandsamt in der Deutschen Landesgesellschaft ehrenamtlich verbinden können bzw. wollen. Vorschläge für neue Vorstandsmitglieder können laut Satzung der AGiD von allen Mitgliedern kommen. Sie werden dann in der Gesamtkonferenz mit den Arbeitszentrumsvertretern und amtierenden Vorständen eingehend beraten und in Folge der Mitgliederversammlung 2020 zur Bestätigung vorgeschlagen.

Kennen Sie Menschen, die Sie für diese Arbeit vorschlagen wollen? Gibt es insbesondere auch weibliche Kandidatinnen? Wir freuen uns auf Ihre Hinweise bis Ende September dieses Jahres. Dann gehen wir in die Beratungen.

*Für das Arbeitskollegium
und die Gesamtkonferenz
Michael Schmock*

Impressum

Sondernummer der ›Mitteilungen‹
der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V. | Zur
Uhlandshöhe 10 | 70188 Stuttgart

Redaktion Arbeitskollegium (Vorstand)
der Anthroposophischen Gesellschaft
in Deutschland e.V. || **Koordination,**
Grafische Gestaltung Benjamin Kolass
Adressänderungen hernandez@
anthroposophische-gesellschaft.org